

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 1. December, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.
Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig):
1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte,
Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.
Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs
Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes
ohne Ausnahme vorzulegen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des
grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen
der einzelnen Nummern geöffnet.

Fremden-Verzeichniss

vom 29. November 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Diachereid Lg.-Schwalbach
Bauer, Stuttgart	Zur guten Quelle.
Vormeier, Rittergutsbes.	Schmidt, Kfm. Betzdorf
Regitten	Quisana.
Schlächterer, Stuttgart	Sachar, Frau Petersburg
Hotel und Badhaus Block.	Sachar, Frl.
Splittegart, Charlottenburg	Hotel Rheinfels.
d'Andrade u. Frau Madrid	Schmidt, Commis Frankfurt
Dietmannshöhe.	Könen, Kfm. Faulbach
Fromm, Frau Bochum	Zann, Kfm. Frickhofen
Allendorf, Frau Barmen	Rhein-Hotel.
Hotel Einhorn.	Haug, Inspect. m. Fam.
Bühlmeier, Kfm. Gemünd	Neuwied
Jena, Kfm. Leipzig	Holzknicht, Frl. Württemberg
Günther, Kfm. Coblenz	Baron von Schosnemark,
Dörstein, Kfm. Mannheim	Hauptm. a. D. Villingen

Eisenbahn-Hotel.

Stein, Kfm. Mainz	Peterhoff
Speier m. Fam. Frankfurt	von Konopani, russ. Staatsr.
Adler, Kfm. Sinsheim	St. Petersburg
Löwenberg, 2 Herren Berlin	Römerbad.
Badhaus zum Engel.	Mack, Frau m. 3 Kindern Ulm
Dr. Hammerschmidt, Gymn.	Kraemer, Frl. Stuttgart
Lehrer m. Frau Speyer	Goldenes Ross.

Grüner Wald.

Schell, Kfm. Offenburg	Gallus, Musiklehr. Frankfurt
Dreher, Neuwied	Sehuh, Kfm. Strassburg
de la Heye, Kfm. N.-Lahnstein	Hotel Rose.
Paulus, Kfm. Hanau	Turowski, Warschau
Lippmann, Kfm. Köln	Prinz de Rohan m. Fam. u.
Meyer, Kfm. Berlin	Dienerschaft Oesterreich
Badhaus zur Goldenen Krone.	Throckmorton England
Oswald, Mülheim	Weisses Ross.
Fritsche, Ulm	Weil, Kfm. Gera
Loekie, Kfm. London	Back, Rent. Baden

Hotel Minerva.

v. Bistram, Hauptm. a. D.	Schmitt, Kfm. Braunschweig
Eisenach	Dr. Voss, Chem. Limburg

Nonnenhof.

Schaefer, Kfm. Dortmund	Bachem, Kfm. Koenigswinter
Becker, Kfm. Göppingen	Halm, Ingen. Stuttgart
Heymann, Kfm. Köln	Sittig u. Frau Eisleben
Nimer, Gen.-Direct. Ransbach	Schroeder, Kfm. Darmstadt
Nimer, Frl.	Hotel Victoria.
Staebe, Kfm. Berlin	Mez Freiburg

Pfälzer Hof.

Müller, Kfm. Ems	Schmitt, Kfm. Aachen
Eifert, Schmittgen	In Privathäusern:
Sauer u. Frau Augsburg	Wilhelmstrasse 10, I.
Fenneberg, Pfr. Bleidenstadt	Boinson, Frau Russland
v. Fenneberg	Pension Herma.
Dörr, Frl.	Conelly, Frl. Amerika
Küster, Pr.	Pakenham, Frau Dublin

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Samstag, den 30. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

3 Kleiderschränke, 2 Caunike, 1 Verticow, 1 Regulator, 2 Kommoden, 1 Sopha mit rothem Ripsbezug, 1 Kassenschränk, 1 Schreibtisch, 2 Karren ohne Räder, 1/2 Stück Weißwein und 1 Faß Rothwein

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. November 1895.

1818

Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 hier selbst folgende Gegenstände als:

1 Klavier 1 Sopha, 2 Kommoden, ein Kleiderschränk, 1 ov. Tisch mit Decke, 1 Teppich, 1 Glaschränken mit zwölf Weingläser und Kaffeeservice, 1 Bettstelle, 1 Kleiderständer, 3 gepolsterte Stühle, 1 Hängelampe, 1 Rippstischchen, 1 Küchenschrank, 2 Waschconsolen, 1 Bett, 2 Eiskasten, 1 Regulator, 2 Nachtschränken, 12 Bilder, 1 grauer Ueberzieher, 1 Theke mit Waage und Gewichte, 100 Schiefertafeln, 100 Bogen Löschpapier, fünf eif. Schnepfparren, 1 Kastenwagen, 1 Drehbank, 3 Schraubstöcke, 1 Lochstanze, 1 Häfchen Bleiweiß, 4 div. Kannen Lack u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 28. November 1895.

1819

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

9 Kleiderschränke, 1 Bücher-, 2 Spiegel- und ein Glaschränk, 2 Verticow's, 1 Caunike, 2 Schreibsecretäre, 4 Waschkommoden, 8 Kommoden, zwei Büffets, 4 Sopha's, 2 compl. Betten, 1 Divan, 1 Nacht-, 4 Näh- und 1 Schreibtisch, 2 Nähmaschinen, 1 Etager, 7 Regulateure, 1 Standuhr, 1 Bild, 6 Stühle, 2 Ladenschränke, 2 Ladentheken, 1 Schneid- und 1 Heftmaschine, 1 Pferd, 1 Federrolle, 1 Schnepfparren;

ferner:

1 Kleiderschränk, 1 Verticow, 2 Kommoden, 1 Divan, 1 Schreibtisch, 2 Regulateure, 1 Nähmaschine, 1 Rippstisch, 1 Spiegel mit Consol, 1 Teppich, 2 Portieren, 1 Sopha, 1 ant. Tisch, 2 Sophaspiegel in Goldrahmen, 4 Stühle, 2 Bilder, 1 Schlagzither, vier Delgemälde, 1 Mappe mit 25 Tafeln, Meisterwerke der Chromographie, 1 Kassenschränk, 150 Paar Kinderschuhe und Stiefel, 1 Ladentheke mit Marmorplatte, 1 Brodschränk, 2 Erkergestelle mit Glasplatten, 1 dreiar. Gaslampe, 1 Teigtheilmaschine, 1 Diensthöfenbett mit eis. Bettstelle, zwei Käfige mit Kanarienvogel, versch. Bett-, Tisch- und Leibwäsche, 26 Flaschen Malaga und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt s.a.t.

Wiesbaden, den 29. November 1895.

1817

Salm, Gerichtsvollzieher.

Wo kauft man am billigsten?

Sei

S. Landau,
31. Mehrgasse 31.

100 moderne gebrauchte Damen-Kleider, Damen-Jacken und Mäntel von Mark 1¹/₂ an, sowie gebrauchte Herren-Kleider, als: Hosen, Joppen, Winterröcke und ganze Anzüge. Alle Sorten neue Arbeits-Kleider, Englisch-Federhosen, Tuchhosen, gestr. Westen, compl. neue Anzüge, schwere Waare, von Mk. 18 an.

Große Auswahl in neuen prima Herren-Anzügen mit elegantem Sitz zu Mk. 30, dieselben kosten in jedem anderen Geschäft 45 bis 48 Mk.

Alle Sorten Arbeits-Hemden, Kittel und Blusen, Unterhosen, Unterjacken und Jochen.

Eine Parthie gebr. Feder-Betten, Roßhaar-Matrassen, Bettstellen, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle u. Gold- und silb. Uhren, Ringe mit echten Steinen, Armreife u.

S. Landau,
31. Mehrgasse 31. 1811

Drucksachen aller Art

beset elegant, schnell und zu möglichst Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,
Schneggenberger & Hannemann,
26 Marktstraße 26.

Wein = Versteigerung.

Montag, den 2. December cr., Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokal

No. 3 Adolfsstraße No. 3

1000 Flaschen Weißwein

(Oppenheimer),

550 Flaschen Bordeaux-Weins, alt und abgelagert, als: St. Estephe, Medoc, St. Emilion, St. Julien;

ferner präcis 12 Uhr:

20 Mille Cigarren,

bessere Marken, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. **Weine entstammen aus einem hiesigen besseren Hause.**

Proben werden verabreicht.

Wilh. Klotz,

1813

Auctionator und Taxator.

Aufträge zu Versteigerungen und Taxationen, die ich prompt und gewissenhaft ausführe, nehme jederzeit entgegen.

General-Versammlung

Nat. Vereins für Naturkunde.

Sonntag, den 15. December 1895,

Vormittags 11¹/₂ Uhr,

im Museumsaal zu Wiesbaden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, erstattet von dem Vereins-Secretär und Museums-Inspector Sanitätsrath Dr. Arnold Pagenstecher.
 2. Neuwahl des Vorstandes (§ 16 der Statuten).
 3. Wünsche und Anträge aus der Versammlung (§ 25 der Statuten).
 4. Vortrag des Herrn Gymnasial-Oberlehrers Klau: „Das Leben einer Welt“.
- 1 Uhr: Gemeinschaftliches Beisessen im Casino, Friedrichstraße, wozu bis zum 14. December Anmeldungen an den Restaurateur daselbst erbeten werden.

Der Vorstand:

v. Tepper-Laski. Dr. A. Pagenstecher. C. Daderstadt.
Professor Dr. H. Fresenius. Dr. L. Dreyer. C. Vigner.
Dr. L. Cavet. Dr. L. Kaiser. 1808

Zither-Verein.

Heute Samstag, den 30. November, Abends 8¹/₂ Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal „zur Muckershöhle.“

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder;
 - 2) Rechnungsablage des Kassirers;
 - 3) Jahresbericht;
 - 4) Neuwahl des Vorstandes. Vereinsangelegenheiten.
- Um pünktliches Erscheinen ersucht. 1814

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.**Evangelische Kirche.**

Sonntag, den 1. December. (1. Advent.)

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Herr Candidat Horn. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. König. (Beichte und heil. Abendmahl.) Chorgefang. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein. Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. König. Beerdigungen: Herr Pfr. Beckenmacher.

Jeden Sonntag Abend 6 Uhr im Pfarrhause, Emserstraße 18.

Zusammenkunft junger Mädchen.

Marktkirchengemeinde.

Militärgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Herr Din.-Pfarrer Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Biemendorf. (Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Candidat Meyer.

Amtswoche: Herr Pfarrer Biemendorf: Sämtliche Amtshandlungen.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Herr Pfr. Risch. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Friedrich. (Sl. Abendmahl.) Abendg. 5 Uhr: Hr. Pfr. Rieber.

Kirchliche Gemeinde. Amtswoche: Taufen und Trauungen: Hr. Pfr. Friedrich. Beerdigungen: Hr. Pfr. Risch.

Jungfrauen-Verein der Ringkirchengemeinde:
Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Zahnstraße 16.

Militärgemeinde.

Dienstag, den 3. Dec., Abends 6 Uhr: Bibelfunde (Ober-Real-schule), Oranienstraße 6.

Div.-Pfarrer Runge.**Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.**Sonntagsschule Vorm. 11¹/₂ Uhr.Sonntagsverein junger Mädchen: Nachmittags 4¹/₂ Uhr.Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, jeden Abend 8¹/₂ Uhr Fortsetzung des Bibel-Kurses von Herrn Pastor Th. Adinhaus.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 280.

Samstag, den 30. November 1895.

X. Jahrgang.

Der unlautere Wettbewerb.

IV.

R. Wiesbaden, 28. November.

Wir haben die Angelegenheit in ihrer Erscheinung nur in großen Umrissen zeichnen können; wenn wir zum Schluß einige Gegenmittel angeben, so kann dies auch nur im Allgemeinen geschehen, denn zu einer eingehenden Beleuchtung mangelt hier der Platz.

Lassen wir den „Großen“ den Vortritt. Dem unlauteren Geschäft an der Börse zu begegnen, ist — bei der heutigen Sachlage — ziemlich eine Unmöglichkeit. Zu erlassende Gesetze bleiben ohne praktischen Werth, denn die Börse hat ihre eignen Ufsancen, und wer sich diesen letzteren nicht fügt, wird einfach vom Börsenverkehr ausgeschlossen. Was würde es auch nützen, wenn z. B. Deutschland auf diesem Gebiete reformirend aufträte, und England ließe Alles beim Alten? Der Spekulant würde mit wenigen Pfennigen Depeschekosten sich für seine Operationen nach London wenden, und die continentalen Börsen müßten wohl oder übel nachfolgen. Wenn der Staat über Beamte verfügt, die neben ihrer akademischen Bildung auch einen außerordentlichen Scharfblick für die praktischen, geschäftlichen Verhältnisse besitzen, so müßten zur Abhilfe derartige Persönlichkeiten mit maßgebendem Einflusse in die Oberleitung der Börse gebracht werden können. Es würde hierdurch schon Vieles gebessert und manche Million dem deutschen Volke gerettet werden; auch würde unter der Hand das nöthige Material für eine internationale Regelung des Börsen-Verkehrs gewonnen, die aber kurz oder lang stattfinden muß. Der Handel muß zwar bis zu einem gewissen Grade frei sein und darf ihm durch eine bureaukratische Bevormundung keine Fessel angelegt werden, indeß ist jedes solide Geschäft überzeugt, daß diese „unlauteren“ Transaktionen ein Ende nehmen müssen, um das bessere Börsengeschäft zu erhalten und zu schützen. Einstweilen sollte der Staat ohne Verzug daran gehen, wenigstens alles das zu unterdrücken, was den offensbaren Charakter des Hazardspiels an der Börse trägt. Gewiß werden dadurch Deutschland einige Vortheile verloren gehen, aber wir können uns dem bekannten Ausspruch „non olet“ nicht anbequemen, sondern halten dafür, daß um kleiner Vortheile willen der Handel nicht demoralisirt werden darf.

Für das Schanngewerbe verlangt der Staat den Nachweis eines Bedürfnisses. Wir wünschen diese Bestimmung wenigstens auf die Consum-Vereine innerhalb der Fabriken ausgedehnt. Ist eine Fabrik in einer menschenleeren Gegend

belegen, so ist es ein Bedürfnis und ein Akt der Menschenfreundlichkeit, wenn die Fabrik für den Lebensunterhalt ihrer Arbeiter auch durch Naturalien u. s. w. sorgt; wo indeß Fabriken an oder in volkreichen Städten liegen, wo ein wohlorganisirtes Detail-Geschäft allen Wünschen der Arbeiter entgegen zu kommen vermag, sollte dieser „unlautere Wettbewerb“, der in gar nicht zu entschuldigender Weise den kleinen Mann unter die Füße tritt, nicht gebildet werden. Ein Gesetz, welches für die Folge den Nachweis des Bedürfnisses für einen derartigen Consum-Verein verlangt, und den Schluß aller dieser bisher ohne Bedürfnis errichteten Verkaufsanstalten binnen Jahresfrist verfügt, wäre schon allein im Stande, das Geschäft ganzer Provinzen zu saniren und zu heben.

Das Detail-Geschäft muß naturgemäß die Kosten, welche der Kleinverkauf unabwendbar im Gefolge hat, auf den Preis der Waare schlagen; die Kosten, welche Lokaltäten, Personal, Direktion u. s. w. mit sich bringen, sind nicht zu umgehen und treffen Jeden, der sich mit dem Detail-Geschäft befaßt. Mit Consum-Vereinen, welche unter diesen gleichen Bedingungen arbeiten, kann das Detail-Geschäft recht wohl concurriren und haben wir deshalb gar keine Ursache, dagegen einen Angriff zu versuchen. Anders wird jedoch die Sachlage, wenn an die Spitze derartiger Vereinigungen Persönlichkeiten treten, die bereits anderweitig ihr reichliches, sicheres Einkommen haben, und ihre zahlreichen Ruhestunden nicht besser glauben verwenden zu können, als daß sie ihre Zeit und Kraft kostenlos in den Dienst von Verkaufs-Gesellschaften stellen, welche für den Klein-Verkauf nun nicht allein von einem Nutzen absehen können, sondern auch keinerlei Verwaltungs-Spesen haben.

Gegen diesen „unlauteren Wettbewerb“ kann natürlich der Berufs-Kaufmann nicht erfolgreich ankämpfen, da er darauf angewiesen ist, von dem Ertrage seines Geschäfts zu leben, und sich nicht mit der Erwählung „seiner selbstlosen und aufopfernden Thätigkeit“ in einem Bericht über das Geschäft begnügen kann. Wir glauben, gelesen zu haben, daß Detailisten wegen Gewerbe-Steuer-Contravention verurtheilt wurden, weil dieselben ihre Rundschacht zuweilen mit einem Gläschen Brantwein gratis regalkten; trotz der kostenlosen Abgabe sei damit ein Nutzen für das Geschäft angestrebt. Dann wäre es aber auch ganz richtig, wenn solche Freiwillige den Gehalt eines Direktors — jedoch aus der eigenen Tasche — versteuern müßten, denn auch der von ihnen geleitete Verein hat den Nutzen von deren Thätigkeit. Eine derartige Bestimmung würde Manchen abhalten, mit dem loyalen Geschäft in einen „unlauteren Wettbewerb“ zu treten.

Wir fürchten zwar mißverstanden zu werden, indeß können wir doch noch einen Punkt nicht übergehen, wir meinen die unzähligen Vereinigungen innerhalb des Beamtenstandes und last not least das „Baarenhaus für Deutsche Beamte“. Es sind doch nur zwei Fälle möglich: Entweder es liegt eine wirkliche Nothlage der Beamten vor; dann muß mit allen gesetzlichen Mitteln eine Verbesserung des Gehaltes angestrebt werden. Der Beamte hat das Recht, ebenfalls zu verlangen, daß er schon mit seinem Gehalte anständig zu leben vermag, und daß, wenn er seine Kräfte im Dienste verbraucht hat, ihm ein sorgenfreies Alter bereitet wird; zur Erreichung dieses Zieles wird ihm der Geschäftsmann immer gern seine Hilfe leihen. Oder es liegt keine Nothlage vor. Dann begreifen wir aber nicht, warum der Beamte sich so energisch auf das Geschäft wirft und den soliden Handel mit untergraben hilft. Wie schon oben bemerkt, kann der Handelsstand nicht mit einem Stande in Concurrenz treten, der schon anderweitig für seine Existenz gesichert ist; der Handel muß entweder auf dieses Abfahrgelbte verzichten, oder kann sich da nur mühsam unter Anwendung unlauterer Mittel behaupten.

Es geht durch unsere Zeit ein Zug, auf seinen Nebenmenschen wenig Rücksicht zu nehmen, wenn es den eignen Vortheil gilt. Dieser Zug erfordert indeß staatliche Einschränkung, wenn das Ganze nicht schließlich darunter leiden soll; kann Schreiber dieses doch auch auf seinem eignen Grundstück kein Haus bauen, so hoch es ihm beliebt, sondern er muß sich mit Recht an bestimmte Normen halten, damit seinem Nachbar nicht Luft und Licht entzogen wird. Hat nun in unserem Falle jeder Stand als Nachbar die Erlaubnis, dem Handel nicht nur Licht und Luft zu verbauen, sondern auf dem ureigensten Grund und Boden desselben sogar fremde Häuser zu errichten? Wir bezweifeln es; wenigstens kann es zu keinem guten Ende führen, wenn ein Stand so von allen Seiten bedrängt wird, obgleich auf ihm hauptsächlich der Bestand des Staates ruht und wir meinen, daß es noch niemals Nutzen gebracht hat, den Akt abzusagen, auf dem man sitzt. Es würde sich empfehlen, Alles zu versuchen, um dem darniederliegenden kleineren Handel aufzuheben, gleichzeitig aber auch die wüsten Spekulationen und Preistreiberien des unlauteren Groß- und Börsengeschäfts möglichst zu beschränken. Diese großen Fragen verlangen Erledigung, ehe an Gesetze, wie die in Vorbereitung befindlichen gedacht werden kann.

Wir halten es für recht wohl möglich, dem Handel so weit Verhütung zu verschaffen, daß er keiner Ausnahme-Gesetze bedarf. Wenigstens wird es das Rechtsgefühl kaum

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

56. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Da Manfred beharrlich schweigt, fährt sie eindringlich fort: „Ist es nicht, als befänden wir Beide — zwei halblöse Menschen — uns auf einem Bruch inmitten brandender Bogen? Nur durch Ausbuchtung aller Kräfte und festes Aneinandererschmiegen können wir uns über Wasser halten und retten! . . . Oh Manfred, ist es nicht gerade so, wie zu Anfang in Bangbourne? . . . Wir müssen sogleich damit anfangen.“

Wie aus einem Traum erwachend blickt er auf.

„Womit anfangen?“

„Mit unserm Buch. In zwei Monaten muß es druckfertig sein.“

„Ach so — das hatte ich vergessen.“

Seine Stimme klingt so eigenthümlich, daß ihre Begeisterung sofort versiegt. Mit ängstlichen Blicken folgt sie all seinen Bewegungen.

Jetzt schreitet er hastig auf seinen Schreibtisch zu und nimmt das Manuscript heraus.

„Alles Lüge, Fälschung, Heuchelei“, murmelte er mit einem finstern Blick auf die engbeschriebenen Blätter.

„Es sind Phantasien“, flammelt Kenia.

„Ah pah — Phantasien! . . . Lügen sind es, erbärmliche Lügen, durch die ein vertrauensfertiger Ehemann überlistet wurde! Hahahaha!“

Damit zerreißt er einen Theil des Manuscripts in zwei Hälften.

„Was machst Du da?“ ruft sie betroffen.

„Ich vernichte es.“

Und wieder zerreißt er mit gerunzelten Brauen und fest aufeinander gepreßten Lippen einige Seiten.

„Manfred, Manfred! Thut das nicht! Das Manuscript ist Tausende werth!“

Er lacht bitter auf.

„Und wenn es Millionen werth wäre, würde es ebenso gut brennen. Denkst Du etwa“, fährt Manfred in steigender Erregung fort, „ich werde Deine unverschämten Lügen und Fälschungen gut heißen, ihnen wo möglich noch zur Verbreitung verhelfen und mich dadurch selbst eines gemeinen Betruges schuldig machen?“

Jornig schleudert er die zerrissenen Blätter in den Kamin. Dann wirft er sich in einen Sessel und ergreift ein Buch.

Mit gefalteten Händen sieht Kenia am Kamin. Sie verfolgt mit den Augen die hell aufleuchtende Flamme, die ein Blatt nach dem andern gierig, aufleckt. Auch sie kennt fast jede Seite auswendig! Wieviel Sonnenschein, wieviel Liebe und Glück ist damit eng verknüpft! Sie gedenkt eines Nachmittags, als Manfred sie überredete, das Schreiben für heute aufzugeben und mit ihm durch Wald und Feld zu streichen. Sie hatten die Hunde mitgenommen, welche vor Freude laut bellend umhersprangen. Dann war Manfred vorausgerannt, und sie hatte Sandy festgehalten, um ihn gleich darauf loszulassen und zu beobachten, wie schnell er seinen Herrn überholte. Darauf war sie selbst hinter den Beiden hergelaufen und hatte mit glücklichem Jauchzen seinen Arm an sich gedrückt, als sie den Geliebten endlich, außer Athem, erreichte. Da sagte er ihr jene Worte, die sie nie wieder vergessen kann, daß die Liebe das einzig wahre Glück auf Erden sei, für das man leben und sterben müsse. . . .

Sie starrt und starrt in die Flammen. . . . Jetzt sind die Bogen alle schwarz gebrannt; rascheln fallen sie zusammen. Ach, genau so liegt ihr Glück in Asche — zerstreut, unwiderruflich dahin. . . .

Heiße Thränen steigen ihr in die Augen. Sie steht dicht hinter ihres Gatten Stuhl — im Bereich seines Armes; doch wagt sie nicht, sich zu rühren.

So still ist es, daß Manfred glaubt, sie habe das Zimmer verlassen. Mechanisch wendet er die Seiten des

Buches um und überfliegt mit den Augen die einzelnen Zeilen, ohne den Sinn zu verstehen. . . .

„Gute Nacht!“ murmelt plötzlich eine von Thränen fast erstickte Stimme dicht hinter ihm.

Er fährt in die Höhe. Hat Kenia während der ganzen Zeit dort gestanden? . . . Oder ist sie soeben erst aus ihrem Zimmer gekommen, in der Meinung, er habe jetzt seinem Aerger lange genug die Zügel schiefen lassen? . . . Was erschien ihr am vortheilhaftesten — ihr, der gelesenen Schülerin des herzlosen, heuchlerischen alten Haakoff?

„Gute Nacht, Manfred“, wiederholt sie mit Klarer, wenn auch merklich zitternder Stimme. Dabei legt sie ihre Hand leise auf seinen Arm.

„Gute Nacht!“

Sein Ton ist kalt, die Bewegung, mit der er sich der Berührung entzieht, schroff.

Ein paar leise Schritte, das Schließen einer Thür — dann ist Alles wieder still.

Manfred wendet sich um. Kenia hat das Zimmer verlassen. . . . Noch hallt das schmerzliche Wehen ihrer Stimme in seinem Herzen nach. . . .

Wie, wenn sie ebenso unglücklich wäre, wie er? Wenn sie doch mehr jener Kenia glückte, die er einst so wahnsinnig geliebt, als derjenigen, die er jetzt fast hassen gelernt hat. . . .

Einem plötzlichen Impulse folgend, springt er empor und eilt zur Thür.

Da fallen ihm die Worte seines Vaters ein: — ich kenne Deine zärtliche Natur besser, als Du selbst, mein Sohn. Sie wird ihre Ränke abermals und nicht vergebens an Dir versuchen. . . .

„Erbärmliche Schwäche!“ murmelt er zwischen den Zähnen, indem er die Thürklinke wieder losläßt.

Dann wendet er sich und verläßt festes Schrittes das Zimmer. (Fortsetzung folgt.)

befriedigen, wenn Kleinigkeiten fortwährend der Strafe unterliegen sollten, während große Fragen unserer Zeit, welche den Stempel der Unlauterkeit an der Stirne tragen, ungelöst bleiben sollen. Wir glauben mit unserer Erörterung immerhin gezeigt zu haben, daß es sich in der fragl. Angelegenheit nicht darum handeln kann, irgend eine sociale Handlung eines Kaufmanns zur Bestrafung zu bringen, sondern daß die Gründe für den unlauteren Wettbewerb allgemeine sind und viel, viel tiefer liegen. Handwerk, Landwirtschaft und Handel, sie leiden heute alle gleichmäßig und bedürfen eines kräftigen, einsichtsvollen Antiebes von oben, bis sich der alte schöne Grundsatz: „Leben und leben lassen“ nicht allein bei den Kaufleuten sondern auch bei anderen Berufen wieder mehr eingebürgert hat.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 29. November.

Zur Reichstags-Eröffnung

steht noch nicht definitiv fest, wohl aber ist es wahrscheinlich, daß, wie in den meisten Fällen, der Kaiser selbst auch diesmal die Thronrede verlesen wird. Daran anschließend wird sich sofort die erste Plenarsitzung des Reichstages. Bezüglich der Präsidentenwahl steht noch nichts fest. Daß man dem früheren Präsidenten von Levetzow sein einstiges Amt indirect wenigstens wieder anbieten wird, erscheint sicher, unsicher ist hingegen die Annahme. Zeigt Herr von Levetzow keine Neigung, von Neuem die Geschäfte des Reichstages zu leiten, wird er natürlich auch nicht erst zur Wahl gestellt werden. Der Präsident der letzten Session, der Centrums-Abgeordnete von Buol-Lorenberg tritt sicher wieder in das Präsidium ein, und zwar wenn Herr von Levetzow die Präsidentenwürde abermals annimmt, als erster Vicepräsident. Was die Person des zweiten Vicepräsidenten betrifft, so ist heute noch nichts festzustellen.

Die bedingte Verurtheilung.

Der königliche Erlaß an den Justizminister über eine eventuelle Aussetzung der Strafvollstreckung vorwiegend für Personen unter 18 Jahren ist als ein erster Versuch mit der bedingten Verurtheilung gedacht. Man weiß, daß der Justizminister Schönke der bedingten Verurtheilung zwar zuwartend, aber sympathisch gegenübersteht, und die Erfahrungen, die man mit ähnlichen vorläufigen Versuchen im Großherzogthum Hessen gemacht hat, werden als befriedigend bezeichnet. Auch in anderen Bundesstaaten ist man ja dieser Frage neuerdings näher getreten. Bedenkt man, daß noch vor wenigen Jahren die deutschen Justizverwaltungen und die höhere juristische Bureaucratie der Neuverurtheilung geradezu feindselig begegneten, so kann man sich des inzwischen Erreichten immerhin freuen.

Deutschland.

Berlin, 28. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärcabinetts, später den Vortrag des Reichsanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen. Nachmittags um 4 Uhr begab er sich zur Jagd nach Neu-Batterleben. — Der ehemalige Vorkämpfer in Petersburg, General der Infanterie v. Schweinitz, hat sich heute Vormittag im Neuen Palais verabschiedet und von Wildpark aus die Rückreise nach Kassel angetreten. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Meldung, daß der Kaiser voraussichtlich die Eröffnung des Reichstages nicht persönlich vollziehen wird, da er zu dieser Zeit auf einer Reise nach Schlesien von Berlin abwesend sein wird. — Von Potsdam ist einigen Blättern die Nachricht zugegangen, die kaiserliche Familie beabsichtige nach der Carnevalszeit einen längeren Aufenthalt im Süden, voraussichtlich wieder in Abbazia zu nehmen. Von einer solchen Absicht ist der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge an sonst unterrichteter Stelle bisher nicht das Mindeste bekannt.

Der Bundesrath stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Ausschussbericht über den Gesetzentwurf betr. die Feststellung des Haushaltsplans für die Schutzgebiete auf das Etatsjahr 1896/97 zu. Ferner wurde die Zustimmung erteilt den Ausschussberichten über den Entwurf von Etats zum Reichshaushaltetat pro 1896/97 und zwar betr. das auswärtige Amt, die Reichsschuldenverwaltung, sowie betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine etc.

Vom gestrigen Essen beim Finanzminister Miquel, an welchem der Kaiser theilnahm, wird gemeldet, daß sich der Monarch bei den einzelnen Ausschuss-Mitgliedern der Central-Genossenschafts-Kasse eingehend nach dem Stande der Genossenschafts-Entwicklung in den verschiedenen Landesheilen erkundigte. Nach Tische unterhielt er sich namentlich mit Vertretern des Handwerks über die Organisation des Handwerks. Die seit längerer Zeit im Finanzministerium in Gebrauch befindlichen Spirituslampen erregten die besondere Aufmerksamkeit des Kaisers. Er sprach die Hoffnung aus, daß dieselben sich bewähren und immer weitere Verbreitung finden möchten, damit daraus dem deutschen Spiritus eine neue Absatzquelle erwachse. Wie die „Post“ berichtet, hat

sich der Kaiser bei dem Finanzminister gegenüber auch in bestimmtester Weise über die Nothwendigkeit des Zustandekommens des Zuckersteuer-Gesetzes ausgesprochen. Erst nach 10 Uhr verabschiedete sich der Kaiser.

Die hiesigen Amerikaner feiern heute in üblicher Weise ihren Thanksgiving-day. Von 3 bis 5 Uhr ist nur für sie großer Empfang auf der Post. Abends vereinigen sie sich im Kaiserhof zu einem Festessen, dem ein Tanz folgt.

Die grauen Mäntel der Offiziere und Mannschaften sollen, wie verlautet, nicht weiter beschafft werden — man will zu dem alten bewährten Mantel zurückkehren. (?)

Das Unglück der Expedition des Reisenden Otto Ehlers geschah im September. Der Marsch wurde von der Bayerbahn aus angetreten. Das Ziel desselben war der Death-Fluß. Der Landes-hauptmann Rü diger warnte dringend vor der Kühnheit des Unternehmens, das er später kräftig unterstützte.

Einen überraschenden Ausgang hatte die Privatklage, welche der Schriftsteller „Kritik“ gegen den Herausgeber der „Zukunft“ Maximilian Harden angestrengt hatte. Die Sache sollte heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kommen. Der Termin war auf 9 Uhr Vormittags angesetzt. Als die Kläger um 9 Uhr 6 Min. an Gerichtsstelle erschienen, erfuhren sie zu ihrer Ueberraschung, daß der Proceß bereits sein Ende gefunden hatte. Das Gericht hatte beschlossen, daß das Verfahren wegen Nichtanwesenheit der Kläger einzustellen sei. Die Privatkläger beabsichtigen, die Verweisung der Sache in den vorigen Stand zu beantragen.

Darmstadt, 28. Nov. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Mittag nach Petersburg abgereist. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen begleiteten das Großherzogspaar bis Frankfurt a. M. und kehrten darauf nach Kumpenheim zurück, von wo heute Abend die Abreise nach Italien erfolgt.

Köln, 28. Nov. Der Kaiser sandte heute folgendes Telegramm an das Infanterie-Regiment Frhr. v. Sparr (3. Westfälisches Nr. 16): „Neues Palais, 28. November. Bei der 25. Wiederkehr des Gedenktages von Beaune de-la-Rolande gedenke ich erneut und gerne des tapferen Regiments.“

Düsseldorf, 28. Nov. In der heutigen Strafkammer-Sitzung wurde zum ersten Male auf den jüngsten Erlaß des Kaisers über die Strafaussetzung Bezug genommen und ein jugendlicher Angeklagter wegen Unterschlagung zwar zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt, aber der Haftbefehl aufgehoben und die Vollziehung der Strafe ausgesetzt, wobei der Vorzahnbe-merkte, daß der Verurtheilte vielleicht vollständig begnadigt werden würde, wenn er sich bis zu einer bestimmten Frist tadellos führe. (Vergl. den gestrigen Leitartikel.)

Dortmund, 28. Nov. Der Redacteur Hans Bloch von der „Rhein. Westph. Arbeiterzeitung“ wurde wegen Beleidigung des aus dem Essener Meinerdsproceß bekannten Gendarmen Räuter, begangen durch einen Artikel in seiner Zeitung, von der Strafkammer zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt.

Hannover, 28. Nov. Der Kaiser sandte heute folgendes Telegramm an das Feldartillerie-Regiment v. Scharnhorst 1. Hannoversches Nr. 10: „Der ruhmvollen Theilnahme der Artillerie des 10. Armeekorps, insonderheit der reitenden Abtheilung, an der Schlacht von Beaune-la-Rolande gilt am heutigen 25. Gedenktage meine dankbare Erinnerung.“

Kiel, 28. Nov. In Marinekreisen verlautet, daß Kaiser Wilhelm am 19. December zur Vereidigung der Rekruten hier eintreffen wird.

Hamburg, 28. Nov. Senat und Bürgerschaft bewilligten einstimmig anläßlich der bevorstehenden Gedenkfeier der Schlacht von Loigny (2. December) welche das hiesige Infanterie-Regiment Nr. 76 zu begehren gedenkt, 20,000 M. als Ehrengeschenk für das Regiment, 10,000 M. für die Kosten der Bekleidung und 40,000 M. für nothleidende Veteranen dieses Regiments. Für diese Veteranen wurden außerdem 120,000 M. von Privaten gesammelt.

München, 28. Nov. Wie verlautet, ist die Errichtung eines Friedensdenkmals in der Stadt München zum Andenken an die große Zeit von 1870/71 nunmehr gesichert. Der entscheidende Entschluß wird in der morgigen Magistrats-Sitzung erfolgen.

Locales.

Wiesbaden, den 29. November.

Se. Durchlaucht Prinz Rohan ist mit Familie und Dienerschaft aus Oesterreich hier eingetroffen und hat im „Hotel Rose“ Wohnung genommen.

Personalnachrichten. Herr Ober-Regierungs- Rath Krause ist zum Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufungskommission des diesseitigen Regierungsbezirks und Herr Regierungsrath Dr. Wieland zum Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufungskommission des Stadtkreises Wiesbaden ernannt worden. — Herr Amtsgerichtssekretär Ruschler in Walmerodt ist mit dem 1. Januar n. J. an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Sekretär Kellner an die Rgl. Staatsanwaltschaft hier versetzt worden.

Offene Lehrstellen. An der Realschule zu Nassau ist die Stelle eines Reallehrers baldmöglichst anderweitig mit einem Lehrer evangelischer Confession zu besetzen. Der Lehrer hat den Unterricht im Deutschen, Französischen, Englischen und in einer Abtheilung im Rechnen zu erteilen. Das Gehalt beträgt 1650 Mark jährlich. — Die Lehrerstelle zu Rehe, Kreis Westerbürg, mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte von 800 bis 1600 M. soll bis zum 1. Januar 1896 anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für beide Stellen sind an königliche Regierung für Kirchen- und Schulfachen dahier zu richten.

Ein bedeutendes Jubiläum tritt für einen unserer geachteten Aerzte, Herrn Stabsarzt a. D. Dr. Berna, in diesen Tagen ein: er war im Kriege 1870/71, wie das interessante, bei Bong u. Comp., Deutsches Verlagshaus in Berlin, erscheinende Festschrift „Kriegs-Erinnerungen: Wie wir unser Eisen Kreuz erworben“ erzählt, ärztlicher Leiter des Sanitäts-Detachements der 17. Division. In der Schlacht bei Orléans erregte der Arzt dadurch die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten, daß er im feindlichen Feuer — bei einer Kälte von 10 Grad R. — seines ärztlichen Berufes waltete, mit seinen Aerzten von einem Dorfe zum andern eilend, eine große Zahl der dort untergebrachten Verwundeten verband und zu späterem glücklichen Erfolge schwierige Operationen vornahm. Auch holte er mit eigener Lebensgefahr Verwundete aus brennenden Gefösten und setzte, fast ohne Ruhe zu suchen, bis zum 4. December sein Samariterwerk ununterbrochen fort. Schon am folgenden Morgen gab General von Manteuffel, als er über dessen umsichtiges Auftreten und unermüdeliches, heldenmüthiges Wirken unterrichtet wurde, selbst den Befehl, den Stabsarzt zum Eisernen Kreuz einzugeben.

Konkursverfahren. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Schreinermeisters Jakob Heder dahier ist am 25. November 1895, Nachmittags 6^{1/2} Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwält Kellnerhof dahier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. December 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Maria-Hilfskirche. Wenn auch langsam, so schreitet doch stetig die weitere Aus schmückung der Maria-Hilfskirche voran. Am Mittwoch wurden im Chor drei wundervoll gemalte Fenster, deren Bilder die Geheimnisse des Rosenkranzes darstellen, eingesetzt. Die Orgel soll, wie man uns versichert, erst gegen Ostern nächstes Jahr aufgestellt werden. Der Termin, bis wann wohl der Hochaltar mit Baldachin und die Kanzel zur Aufstellung gelangen, ist, zumal die Sandsteinarbeiten sehr vorsichtig gemacht werden müssen, bis zur Stunde noch nicht bestimmt anzugeben.

Der Verein Augusta-Victoria-Stift veranstaltet auch in diesem Winter einen Weihnachts-Berlauf, wodurch Gelegenheit geboten ist, zu sehr billigen Preisen verschiedenartige, zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignete Geschenke von hübscher Art zu erhalten — Hand zu sehen und zwar findet der Verkauf diesmal am 3. December (Vormittags von 11—1 Uhr, Nachmittags von 4 Uhr ab) in dem dem Verein bereitwillig zur Verfügung gestellten Sälen des „Taunus-Hotels“, Rheinstraße, statt; für Erfrischungen mit Speisen und Getränken ist reichlich Sorge getragen und wird auch eine Musikcapelle concertiren. Der Veranstaltung dürfte — wie im verfloffenen Jahre — ein reicher Zuspruch in Aussicht stehen.

Das Erinnerungsfest des 81. Infanterie-Regiments wird am 19. Januar 1896, dem Schlachttage von St. Quentin, gefeiert werden. Theilnehmer-Anmeldungen von Regiments-Angehörigen, die den Feldzug mitgemacht haben, und von ehemals aktiven Offizieren, Sanitäts-Offizieren und Beamten des Regiments werden bis zum 18. December entgegen genommen.

Waldprophetie: Um den 2. December, einen kritischen Termin 2. Ordnung, erwarten wir weniger Regen als vielmehr stürmische Winde bei ziemlich hoher Temperatur. Erst vom 7. ab dürften starke und ausgedehnte Niederschläge eintreten, die namentlich um den 12. bis 14. in Form von Gewittern und Schneefällen wahrscheinlich werden.

Die amtliche Ausgabe der neuen Bau-Polizei-Verordnung für den Stadtbezirk Wiesbaden befindet sich momentan im Druck und wird in den nächsten Tagen im Verlage von Brems und Plaum (Morigstraße 27) in einer handlichen Ausgabe erscheinen.

Zur Frauenfrage. Ueber einen allgemeinen Ueberblick und Verhältniß für das ganze große Gebiet der Frauenfrage ist im gegenwärtigen Augenblicke eine Aufklärung der Frauenwelt speziell über ihre rechtliche Stellung dringend nothwendig. Fraulein Anita Augsburg hat es übernommen, die „Stellung der Frau im Neuen Bürgerlichen Gesetzbuch“ in einem am 2. December im Rathhause saale stattfindenden Vortrage einer eingehenden Beleuchtung zu unterwerfen. Der Entwurf weist bezüglich der Stellung der Frau so geringe und unwesentliche, oft nur scheinbare Verbesserungen auf, steht in diesem Punkte, da er das weibliche Geschlecht auf unabsehbare Zeit hinaus in die alte farnische und moralische Abhängigkeit zwingt, in solchem Widerspruche mit dem Zeitgeiste und Kulturfortschritte, daß seine Annahme eine schwere Schädigung für die gesamte deutsche Frauenwelt bedeutet. Der Verein Frauenbildungs-Reform hat deshalb im Interesse aller Frauen zu handeln geglaubt, wenn er Fraulein Augsburg auf-forderte, gerade über dieses Thema hier zu sprechen. Wie uns eben mitgetheilt wird, hat die Rednerin mit diesem im Real-Gymnasium zu Berlin gehaltenen Vortrage auch dort großen Erfolg gehabt.

Vortrag. Im „Katholischen Kaufmannsverein“ hier hält am nächsten Dienstag, Abends 8^{1/2} Uhr, im Saale des „Kathol. Vereins“ Herr Caplan Fügler einen Vortrag. Thema: „Gottes Hand über den Feinden der Kirche“. Mitglieber und Freunde des Vereins sind höflich eingeladen. Gaste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Antliche Lehrer-Konferenz. Gestern Nachmittags 3 Uhr hielt der Herr Stadt-Schulinspektor Kinkel in der Aula der hiesigen Oberrealschule eine amtliche Konferenz ab, zu der sich die hiesigen Volksschullehrer vollständig eingefunden hatten. Von den geladenen Mitgliedern der Schuldeputation war Herr Prälat Dr. Keller erschienen, der sich an den Debatten im letzten Theile der Verhandlungen wesentlich betheiligte; auch Herr Direktor Kaiser hatte sich eingefunden. Nachdem der Herr Schulinspektor die erschienenen herzlich begrüßt hatte, verbreitete sich derselbe zunächst in Kürze über die Wichtigkeit des Gesangsunterrichts in der Volksschule und das in unsern Rdt. Volksschulen neu eingeführte Veschreiben, den Gesangsunterricht möglichst einheitlich zu gestalten. Herr Lehrer J. Jakob hielt hierauf mit Schillerinnen aus seiner Klasse (Kl. IV) eine recht gut ausgefallene Lehrprobe ab, in der er zeigte, wie weit die Kinder bis zu diesem Schulalter in der Treff-sicherheit zc. gebracht werden können. Den im Anschluß an diese Lehrprobe von Herrn Jakob ausgefertigten Vortrag über: „Methodik des Gesangsunterrichts in der Volksschule“ trug Herr Lehrer Hundt vor. Das Conferat lag in den Händen des Herrn Lehrer Rosenkranz I. Herr Jakob hatte seinem Vortrage 9 Beiträge zu Grunde gelegt, die nach längerer, eingehender Besprechung unter Vornahme einiger redaktioneller und sachlicher Abänderungen Annahme fanden. Nachdem Herr Schulinspektor Kinkel den beiden Rednern gedankt und noch eine neuere Regie-rungsverfügung, sowie auch Einiges über die bei der im vorigen Jahre in unsern Volksschulen vorgenommenen ärztlichen Unter-suchungen erzielten Resultate zur Kenntniß gebracht hatte, schloß er etwas nach 6 Uhr die Verhandlungen, welche zweifellos unserm Schulwesen zu Nutzen kommen dürften.

Prüfungen. Die nächste Aufnahme-Prüfung in dem Rgl. Schullehrer-Seminar in Montabaur ist auf den 5. März 1896 angesetzt. — In dem Rgl. Schullehrer-Seminar in Uffingen findet die Aufnahme-Prüfung am 25. März 1896 statt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 280.

Samstag, den 30. November 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Mein Freund Adolf.

Von Alex. Engel.

Nachdruck verboten.

Was, Sie kennen nicht meinen Freund Adolf? Oh, er ist ein sehr interessanter Mensch. Gestatten Sie, daß ich Ihnen den Mann vorstelle. Er ist ein schlanker, kräftig gebauter Herr mit sympathischen Gesichtszügen. Zum Cassierer würde er sich nicht eignen, da er keine besonderen Kennzeichen aufweist. Für seine Freunde und Bekannten macht ihn eine Garderobe-Eigenthümlichkeit sehr werthvoll. Man kann nämlich bei Freund Adolf nach der Beschaffenheit seiner Toilette unfehlbare logische Schlüsse auf seinen Gemüthszustand ziehen. Im Allgemeinen hat Freund Adolf hervorragende Anlagen zur Unordnung; er vernachlässigt seinen äußeren Menschen, daß es eine wahre Schande ist. Das ändert sich nur, wenn zarte Regungen in seinem Herzen wohnen. Da ist er wie umgewandelt. Nur intime Freunde vermögen ihn da wieder zu erkennen. Das Haar zeugt dann von der zärtlichen Hand eines Friseurs, der mit allen Mitteln der Kunst bemüht war, die Blüten des Kopfes zu verdecken. Auch die Cravatte weist eine moderne Fagon auf und sitzt auf ihrem normalen Fleck — etwas, was in lieblosen Zeitläuften nur selten vorzukommen pflegt. Geradezu auffallend wirkt die tadellose Reihe der Knöpfe auf Sacco und Gilet, da hier in der Regel einige Abtrünnige constatirt werden können. Und selbst das Schuhwerk zeigt menschliche Formen. Mit einem Wort, Freund Adolf ist in solchen Epochen ein Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle. Spaziert der Engel aus seinem Herzen hinaus, so verfällt er wieder in seine alte Manier. Für uns ist es, wie wohl Jedermann begreifen wird, immer ein großes Vergnügen, aus seiner derangirten oder geordneten Toilette die schwankenden Zustände seines Herzens zu errathen.

Wir sitzen im Kaffeehaus und Freund Adolf tritt ein. Ein Blick und wir wissen, daß ihn keine wie immer geartete Schwärmerei für ein Mitglied des anderen Geschlechtes beschäftigt. Seine Schuhe tragen unbelümmert den Staub der Straße, der Ueberzieher paradiert mit einer Reihe ausgewachsener Fettflecken und irgend ein abenteuerlicher Kragen bereitet seinem Halse in regelmäßigen Zeiträumen große Unannehmlichkeiten. Na — und der Schnurrort. Unter den Haaren scheint eine wahre

Die Post

nimmt für den Monat Dezember zum Preis von

50 Pfennig

jederzeit Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden

entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der Postzeitungsliste.

Revolution ausgebrochen zu sein, jedes einzelne strebt nach einer anderen Richtung. Oh, Freund Adolf, es ist ein Unrecht von Dir, daß Dein Herz nicht beständig pocht und härrt, denn was müssen die Leute, die Dich in diesem Aufzug sehen, von Dir denken! Wenn Du wenigstens Generalität als Entschuldigung anführen könntest, aber Du bist ja ein simpler, nüchterner Bankbeamter.

„Na Dein Herz scheint ja ganz ausgekühlt zu sein?“ fragt ihn vorwurfsvoll einer aus unserer Runde.

„Ach, ich habe Pech in der Liebe“, erwidert er ruhig, „nach längstens vier Wochen betrügt man mich. Das ist ein unbestreitbares Axiom. Und ich kann es mir nicht angewöhnen, meine Erfolge anderswo zu suchen.“

„Na, gib nur ein bißchen acht, Du schüttelst ja den ganzen Kaffee auf Deine linke Hofe. Aber sag' im Ernst, die kleine Vertba hat Deinem liebenden Herzen einen Streich gespielt? Und ich hab' die in der That für hochgradig treu gehalten.“

„Ich auch, aber dann kommen sie, die leidigen Erfahrungen und schleppen unsere Illusionen centnerweise davon. Ach, ich sag' Euch, ich kann in der letzteren Zeit Viederlingen. Ihr wißt ja, wie heilig mir Vertba's Reizung war, wie ich ihr vertraut habe.“

„Ja gewiß, . . . Du bist ja fünfmal den Tag in das Geschäft gelaufen, wo sie residierte.“

„Da hast Du Recht, das war mit riesigen Auslagen verbunden. Das Mädel servierte in einer Wollniederlage. Ich wurde natürlich sofort leidenschaftlicher Anhänger der Jägerwäsche. Was hätte ich denn kaufen sollen, wenn ich in's Geschäft trat? Kinder, ich sag' Euch, ich habe mir

im Laufe der Zeit Jägerwäsche angeschafft für mich und meine entferntesten Nachkommen. Na, wirklich — Ihr könntet auch Anhänger dieser Theorie werden, sie ist sehr gesund und die einzig vernünftige Bekleidungsweise.“

„Wir haben ja keinen Herzensengel in einer Wollniederlage“, bemerkten einige etwas spitzig.

„Ah, nimm Dir doch die kleine Tragödie nicht so zu Herzen. Es lohnt sich nicht, wegen jeder Vertba gleich zu trauern. Du wirst schon Ersatz finden. In so einer großen Stadt!“ bemerkte ich leichtsin.

„Das wäre das Wenigste, aber was sang' ich mit so viel Jägerwäsche an?“ jammerte er, und, riß ärgerlich einen lockeren Knopf von seinem Gilet ab.

Wir trösteten ihn und gaben ihm den schönen Rath, nächstens vorsichtiger in der Wahl seiner Herzerwählten zu sein.

Nach einiger Zeit trafen wir ihn wieder. Es war in einem anderen Kaffeehaus. Sein Antlitz leuchtete. Er war sehr aufgeräumt. Er trug einen modernen Anzug, der ihm vorzüglich paßte. Sein Schnurrort war emporgezwickelt und beständig zupfte er an dessen Spitzen. Er saß dem Spiegel gegenüber und entzückte sich recht oft an dem Bild, das ihm da entgegenstrahlte.

„Na, man braucht ja gar nicht zu fragen, wie es Dir geht“, begrüßte ich ihn. „Nach Deinem wohlgepflegten Aeußeren mußt Du Dich zumindest im siebenten Himmel befinden!“

„Höher, Peter, höher. Ich bin so glücklich, wie es kaum ein Sterblicher noch gewesen“, erwiderte er rasch.

„Das kenn' ich! Ist sie denn so reizend?“

„Das Reizendste, was sich im Genre der Verkäuferinnen denken läßt.“

„Also schon wieder die Gattung. Trotz der Erfahrungen, die, wenn ich nicht irre, unsere Illusionen centnerweise davon schleppen.“

„Ach, keine Scherze in solchen Dingen. Das ist ja jetzt etwas ganz Anderes. Weißt Du, eine ganz andere Branche. Leinen, nur Leinen. Der gerade Gegensatz. Ich habe Jäger abgeschworen, weil ja Leinen die einzig vernünftige Bekleidungsweise ist.“

„So, so? Das hast Du seinerzeit von Jäger auch gesagt.“

„Weil ich eben verblendet war.“

„Ganz richtig, in Vertba und jetzt, was weiß ich, in was für einen Vornamen.“

„Ach, Olga heißt die Süße.“

„Na, ich bin neugierig, wie lange sie süß sein wird.“

„In der Leinenbranche werden die Mädchen niemals

Neues aus aller Welt.

— Die Entstehung des „Kladderadatsch“ erzählt der nun 75jährige Redakteur Max Schasler in seinem vor Kurzem erschienenen Buche „Ueber ein halbes Jahrhundert. Erinnerungsblätter eines alten Buchhändlers“. Schasler, der sich gegen Ende der vierziger Jahre vergeblich an der Universität Berlin zu habilitiren versucht hatte und wegen dieses Mißerfolges in tiefe Verstimmung gerathen war, wurde von Seiten zweier Bekannten, Namens Ernst Dohm und Rudolf Wewenstein, veranlaßt, einem Verein talentvoller und lustiger junger Leute beizutreten. Die kleine Gesellschaft führt den Namen „Nüßli- und“ und pflegte sich Abends in der Restauration „Kaffasson“ an der Gertraudenbrücke zusammenzufinden. Außer Dohm und Wewenstein gehörten zu ihr Kalisch, Julius Ulrich, Rudolf Gottschall und seine Freundin Louise Alton, der Zeichner Wilhelm Scholz, der spätere Danziger Oberbürgermeister v. Szepanski und einige Andere. Die Gespräche, die in dieser Gesellschaft geführt wurden, waren hauptsächlich politischen Inhalts; an jedem Samstage aber verdichtete sich die Unmasse von Wit und Satire zu einer Art Kneipezeitung, „Nüßli-zeitung“ genannt, die hauptsächlich von Dohm, Wewenstein, Kalisch und Szepanski geschrieben und von Wilhelm Scholz illustriert wurde. Eines Samstags Abends nun, erzählt Schasler, war bei der Vorlesung auch der nachherige Verleger des „Kladderadatsch“, Hofmann, damals ein ganz mittelbarer Buchhändlerkommiss, anwesend. „Das Unglück wollte, daß Jemand aus Ungeheiß ein volles Bierbecken über die Nüßlizeitung ergoß und beides bei dem Rettungsversuch auf die Erde geschleudert wurde. Da rief der Vorleser — es war Szepanski — plötzlich „Kladderadatsch!“, jenen alten Berliner Ausruf für solche Affären, wenn etwas zerbrochen oder verdorben wird. Hofmann, der schon bei einer früheren Vorlesung entzückt war über den Reichtum an pikanten Witz der Nüßlizeitung, griff den Namen Kladderadatsch auf und erbot sich, ein satirisches Wochenblatt unter diesem Titel herauszugeben. Der Plan wurde angenommen und schon vom nächsten Samstage an erschien der „Kladderadatsch“, alle Tage mit Ausnahme der Wochentage.“ Die Mitarbeiter waren die der Nüßlizeitung, Ernst Dohm der Redakteur. Der große Aufschwung, den das ausgezeichnete Witzblatt schon sehr bald nahm, ist bekannt; es hat seinen Verleger Hofmann aus einem armen Kommiss zum Millionär gemacht.

— Südafrikanische Millionäre. Nach dem „Onze Courant“ besitzen die Herren Rhodes, Alfred Beit, J. B. Robinson, F. A. Engliß, Piet Marais und B. J. Barnato zusammen 39

Millionen Pfd. Sterl., das ist beinahe 800 Millionen Mark. Als reichster gilt Mr. Beit mit 12 Mill. Pfd. Sterl.; dann kommt der gefeierte Barnato mit runden 10 Millionen, und die Uebrigen in folgender Reihenfolge: Robinson 7 Millionen, Rhodes 5 Millionen, Engliß 3 und Marais 2 Millionen. Diese Riesenerlöse sind sämtlich Produkte der allerletzten Zeit. — Die Herren Millionäre bitten ihr Geheimniß, wie sie so schnell diese Riesenerlöse sammeln, einmal zum Besten geben!

— Ist der Hauswirth verpflichtet früh das Haus aufzuschließen? Ueber diese Frage hat jüngst das Kammergericht in Berlin endgiltig entschieden. Den Mietnern eines Hauses in einem westlichen Vororte Berlins waren in Folge unregelmäßigen und namentlich zu späten Aufschließens der Hausthür wiederholt Verluste und Schäden entstanden. Da ihnen der Hauswirth hierfür keinen Ersatz leisten wollte und auch in dem Aufschließen der Hausthür keine Aenderung eintreten ließ, strengten einige Mietner gegen ihn die Schadenersatzklage an. Vom Kammergericht wurde der Hauswirth entgiltig in vollem Umfange nach dem Klageantrage verurtheilt mit der Begründung: Da der Hauswirth verpflichtet sei, Abends für das Schließen der Hausthür zu sorgen, habe er die Hausthür des Morgens auch wieder öffnen zu lassen, im Sommer um 5, im Winter spätestens um 6 Uhr.

— Die „Gedankenphotographie“ scheint jetzt an die Stelle der etwas aus der Mode gekommenen „Geistphotographie“ treten zu sollen. Ein englisches photographisches Fachblatt veröffentlicht einen Bericht über einen Versuch in dieser Richtung. Ein Herr Rogers setzte sich hin und harrete eine Minute lang eine auf einer schwarzen Unterlage befindliche Freimarke an, ließ alsdann das Zimmer verdunkeln und eine lichtempfindliche photographische Platte an Stelle der Freimarke bringen, die er unverwandt zwanzig Minuten lang anblickte. Die Platte wurde alsdann nach dem üblichen Verfahren entwickelt und zeigte zwei deutlich erkennbare Freimarken. Man wird gut thun, den Versuch und die angehängte Erklärung gleich von Anfang an von einander zu trennen. Der Versuch bedarf natürlich noch der wissenschaftlichen Bestätigung. Sollte diese thatsächlich erfolgen, so hätte man verumuthlich in den auf diese Weise erzeugten Bildern der Freimarke weit eher eine photographische Aufnahme der auf der Neghaut hervorgebrachten Lichtbilder, als eine „Gedankenprojection“ zu erblicken.

— Ein Spieler von Force. Mark Twain erzählt folgende erquickende Geschichte: „James Grover wußte nichts Besseres zu thun, als mit Kate Grilway zu sitzen. Ihr Vater, ein Mann von wenig Worten, packte James Grover am Kragen, gab ihm einen prächtigen Fußtritt dorthin, wo die Beine sich mit

dem Rücken verbinden, und James Grover flog hinaus, daß es eine Pracht war. Zwei Tage später — so lange brauchte es bis Grover wieder mobil war — ging dieser abermals in Mr. Grilway's Haus. „Was“, rief dieser, „schon wieder?“ und er machte sich bereit, Mr. Grover auf dieselbe Art zu expediren. Dieser aber schrie: „Nein, nein, mein Wort darauf, ich habe nicht die geringste Lust mehr zu Ihrer Todtheit! Ich wollte Sie nur fragen, ob Sie nach der glänzenden Probe nicht Mitglied unseres — Fußballclubs werden wollen, wir brauchen Spieler von solcher Force!“

— „Pardon!“ Ueber folgende nicht uninteressante Gerichtsverhandlung berichtet das „N. W. C.“: Das oft ganz unangenehme gesprochenen Wörtchen „Pardon!“ wurde kürzlich von einem Beamten so glücklich angewendet, daß es ihn vor einer Verurtheilung schützte. Herr Josef Schuller war kürzlich bei einer Fahrt mit der Dampftramway so ungeschickt, an eine Dame anzustoßen, wodurch dieser der Schirm entfiel und am Knopfe beschädigt wurde. Da die Dame behauptet, der Beamte wäre mit Absicht so vorgegangen, wurde er der böshafter Beschädigung fremden Eigenthums angeklagt. Bei der Verhandlung beim Bezirksgerichte Döbling verantwortete sich der Angeklagte dahin, daß nur ein Zufall abgewallt habe, eine böse Absicht sei ihm fern gelegen, da er sich sonst nicht sofort bei der Dame durch ein „Pardon!“ entschuldigt hätte. Die als Zeugin vernommene Dame gab zu, das Wörtchen „Pardon“ gehört zu haben, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

— Ob's wahr ist? In englischen Zeitungen liest man: „Kürzlich waren in Constantinopel Taucher damit beschäftigt, einige Pfähle für einen neuen Pier außerhalb des Goldenen Horns in den Meeresboden zu treiben. Wie groß war ihr Erschrecken, als sie in der Tiefe sich von lauter aufrechtstehenden Leichen umgeben sahen. Es waren die Leichen von Studenten, und viele vermochten die Taucher selbst zu erkennen. Sie waren vor Kurzem wegen Theilnahme an den Ruhestörungen getödtet und dann in den Bosporus geworfen worden. Sie hatten alle schwere Bleikumpen an den Füßen, daher kam es, daß sie aufrecht standen. Der Anblick war grauenhaft. Die Taucher erzählten, daß sie 40 bis 50 solcher Entkränkten gesehen haben.“

— Weiblicher Scharfsinn. Dame: . . . Dein Urtheil, liebe Freundin, ist für mich maßgebend. Welcher von den beiden Hüften leidet mich besser? — Freundin: „Natürlich der rosa-farbene! Der sieht Dir wundervoll zu Gesicht!“ — Dame (eine Stunde später zum Mädchen): Tragen Sie den rosafarbenen Pant zur Modistin zurück und sagen Sie, daß ich den perlgrauen befehle!“

untreu, hat mir ein Freund gesagt, die haben Grundzüge. Das ist ein Typus für sich. Aber ich bitt' Dich, Du könntest doch ein wenig Acht geben, mit Deinem Cognac hast Du mir den Kermel beschmutzt."

"Fürchte nicht, das macht keine Flecken; lieber Freund, Du mußt aber wahnsinnig verliebt sein."

"Das glaub' ich. Was, sieben Uhr? Da sperren sie das Geschäft. Ich muß mich tummeln, sonst sieht sie mich noch jemand weg. Kellner, zahlen. Lassen Sie, lassen Sie, Servus, wir sehen uns schon wieder irgendwo."

Und er lief hinaus in stürmischer Eile, so daß er beinahe über einen Billardspieler gestolpert wäre.

Gestatten Sie, daß ich Ihnen noch eine letzte Scene, die sich vor einigen Tagen mit meinem Freunde Adolf abspielte, erzähle. Die wird Sie sicherlich interessieren.

Ich begegne ihm auf der Straße. Im ersten Moment hätte ich ihn fast nicht erkannt. Der Hut, ein wenig verdrückt, saß gar zu fest auf seinem Kopfe. Die Cravatte knisterte im Winde, die Zusammenstellung des Anzuges entsprach nicht im Mindesten den Gegebenheiten der Toiletten-Convenienz.

"Ja, was ist Dir denn geschehen, lieber Adolf? Du mußt ja in der furchtbarsten Weise betrogen worden sein von dieser Olga, in die Du verliebt warst bis zur Gehirnerweichung. Ha, siehst Du, wie treu die Weinbranche ist, mein guter Freund Adolf?" sprach ich triumphierend.

"Was redest Du denn da? Wo ist Olga? Ich habe vorige Woche — geheiratet."

Und er entschwebte beschämt. Na, etwas hätte er doch auch unter ehelichen Umständen auf die Toilette geben können!

Prolog.

(Gelegenheit eines jüngst im Casino-Saal stattgehabten Wohltätigkeits-Concerts, dessen Reinertrag zur Hälfte für die Wiesbadener Stadtarmen ohne Unterschied der Confession und zur Hälfte für den Baufonds der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin bestimmt war, gesprochen von Herrn Hofkapellmeister Grube.)

Wenn draußen rauhe Winterstürme wehen
Wenn die Natur ringsum im Sterben liegt,
Wenn Schnee und Eis in Thälern, auf den Höhen
Uns mahnen, daß der Winter hat geklagt,
Dann denken wir in liebendem Erbarmen
An unsre Brüder, Schweigern — an die Armen!
Daß doppelt thut die Noth, der Hunger weh,
Zur Winterzeit, bei Sturm, bei Frost und Schnee.
Und Frühling — Frühling wird es in den Herzen,
Heiß flammen auf der Liebe Weihnachtskerzen
Wie linder Frühlingssonne uns umweht,
Der Geist der Jahre, der Humanität.
Zu helfen drängt es uns, die Noth zu lindern,
Den Schwachen beizustehen, den Greisen! — Kindern,
Den Arbeitslosen, den verlassen Müttern,
Die für die lieben Kleinen bangen zittern.
Und rasche That schließt sich an den Gedanken,
Die Nächstenliebe kennt keine Schranken.
Wir fühlen es — indeß die Thräne rinnt,
Daß wir doch Kinder eines Vaters sind.
Und daß zu helfen — Nächsten-, Christenpflicht,
Und wie die Sonne durch die Wolken bricht,
So bricht hervor — mit allgewalt'gem Triebe
In hellem Glanz die Nächsten-Brudertliebe.
Zur Kunst, zur hohen, hehren — göttergleichen
Bemag die Liebe uns den Weg zu zeigen —
Und für das Gute, Hohe — Edle, Schöne
Folgt Ihr uns gerne in das Reich der Töne.
An ihren Busen — laßt uns heut auch fließen
Und alles laßt in Spärrän Harmonien
Sich auf, was uns im Leben auch bedrückt,
Beglückend nur — und dadurch selbst beglückt.
Und wenn von Wohlthun, Gethun und Güte,
Die Rede ist, wo irgend auf der Welt
In Poesie und Prosa, Wort und Liebe,
Wer dachte nicht an ihn, den Siegesheld —
Den ersten Kaiser, den so heiß geliebten,
Den Vater seines Volkes so schlicht und gut.
Für den die Kinder, die so tief betrübten,
So gern gegeben einst ihr Gut und Blut.
Im Silberhaar — ein jugendfrischer Rede
Steht hochheilig sein Bild vor unsrem Geiste,
Zu allem Edlen — auch zu unsrem Zwecke
Sein leuchtend Vorbild uns die Wege weist.
Er war der Freund, der Vater — auch der Armen;
Der Glanz der Krone schwand vor seinem Blicke.
Er leuchtete in liebendem Erbarmen,
Sein höchstes Ziel war seines Volkes Glück.
Dann möchten einen Baustein wir auch spenden
Zum hehren Tempel seinem Ruhm geweiht,
Und mög' der Höchste es zum Besten wenden
Und überdauern jeden Raum der Zeit.
Das Werk, zu dem auch wir die Hände regen,
Zu dem Ihr Alle Hülfe uns verleiht
Und dem der Himmel schenke seinen Segen,
Heil Kaiser Wilhelm bis in Ewigkeit!
J. C. Blüth.

Aus der Umgegend.

? **Wiebrich**, 28. Nov. In der gestrigen Magistrats-Sitzung wurden die Baugesuche 1) des Gastwirthes Herrn Wilhelm Kimmel dahier, die Errichtung eines Ueberhauses und die Vornahme von Bauveränderungen auf seinem Grundstück, Wiesbadenerstraße 109, und 2) der Herren Gebrüder Schmidt dahier, die Erbauung eines Fabrikgebäudes in Fachwerk auf ihrem Grundstück an der Frankfurterstraße auf Genehmigung begutachtet; letzteres auf Widerruf und unter besonderen Bedingungen. — Die Holzschlägungsarbeiten im diesseitigen Stadtwalde für das Wirtschaftsjahr 1896 wurden dem Holzhammermeister Ludwig Krieger zu Dohheim übertragen. — Ferner wurden folgende Gesuche: 1) des Herrn Felix Wainhart dahier, um Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe der gewerkschaftlichen Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und Deklamatorischen Vorträgen in dem Saale des „Rheinischen Hofes“, 2) des Herrn Georg Dreyer zu Wiesbaden, um Uebertragung der bestehenden unbefristeten Schankkonzession in dem Hause des

Herrn Adam Gräf, Waldstraße Nr. 31, auf seinen Namen, und 3) des Herrn Kaplans Josef Nicolai dahier, um Ertheilung der unbefristeten Gastwirthschaftskonzession in dem Hause Wiesbadenerstraße 35, (Katholisches Vereinshaus) genehmigt. (B. Tzsp.)

× **Reinz**, 28. Nov. Oberbürgermeister Dr. Wagner will im kommenden Jahre der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage wegen der Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerks unterbreiten.

× **Bad Soden i. T.**, 28. Nov. Die Behörde beschließt sich mit dem Plane der Errichtung eines neuen Postgebäudes, da die alten Räume den Anforderungen des wachsenden Verkehrs nicht mehr entsprechen. Man hat die Erweiterung und Niederlegung von Privathäusern an der königlichen Chaussee in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes in Aussicht genommen.

× **Königsstein**, 28. Nov. Nach langjährigen Bemühungen ist es gelungen, von der Regierung die Genehmigung zur Errichtung einer Apotheke zu erwirken.

× **Sanau**, 28. Nov. Herr Bierbürgermeister Herräus hat sein Amt niedergelegt. Herr Herräus hat seines Amtes Reich mit gleicher Hingebung gewaltet. Ueber den Anlaß der Demission ist bisher nichts bekannt geworden.

× **Dahlfeld**, 28. Nov. Nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr findet hier im „Preussischen Hof“ eine Versammlung des Bundes der Landwirthe statt.

(.) **Diez**, 28. Nov. Wieder abgereist ist gestern von der Cadettenanstalt Dramienstein der General der Infanterie Generalinspektor Grc. v. Kehler, welcher bekanntlich seit dem 23. d. Mts. eine Inspektion der Anstalt vorgenommen hatte. Am Dienstag Abend wurde zu Ehren der Excellenz von den Cadetten ein Fackelzug dargebracht, nach welchem großer Papstentzug stattfand.

× **Limburg**, 28. Nov. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand gestern vor dem Schwurgericht zuerst die Verhandlung statt gegen den Tagelöhner Friedrich Nink von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen aus § 176 Nr. 1 des Str.-G.-B. Die Geschworenen verurtheilten die Schuldfrage aus diesem Paragraphen und erklärten den R. nur des Vergehens der Erregung öffentlichen Aergernisses (§ 183 des Str.-G.-B.) schuldig, demzufolge Angeklagter zu 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft verurtheilt wurde. — Weiter findet heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Verhandlung gegen den Bergmann Louis Baß von Dornberg (Dillkreis) wegen Sittlichkeitsverbrechen statt. Derselbe endigte mit Schuldigungspruch der Geschworenen und Verurtheilung des B. zu 18 Monaten Gefängnis.

× **Westerburg**, 28. Nov. Die Kgl. Staatsanwaltschaft in Neuwied erläßt hinter dem Lehrer Adolf Schwarz alias Schwarz, geboren 10. November 1872 zu Westernhe, zuletzt wohnhaft in Nörten, welcher flüchtig ist, Steckbrief wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Schwarz alias Schwarz befindet sich zur Zeit in der Schweiz — Zürich.

× **R. Mannheim**, 28. Nov. Ein von hier aus in Schwabingen in Rost geborener 13 Jahre alter Schüler hat sich wegen schlechter Behandlung, die er von seinem Pflegevater erfuhr, im dortigen Schlossgarten erhängt.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Sehr geehrte Redaktion!

Ihr werthvolles Blatt enthält gestern einen Artikel mit heftigen Ausfällen gegen die Börse. — Ich will dieselbe gewiß nicht vertheidigen, aber es muß doch gesagt werden, daß das liebe Publikum die Börse ganz gern hat, wenn es da etwas verdienen kann. Das Publikum bildet überhaupt einen Theil der Börse, es geht dahin, direct oder durch seine Vertreter, ebenso wie die Hausfrauen auf den Gemüsemarkt gehen, oder ihre Köchinnen hinschicken. Allerdings kauft es nicht bloß, sondern tritt auch als Verkäufer auf, es betheiligt sich also nach 2 Seiten an dem Marktgerieche.

Es wäre freilich recht schön, wenn Alles baar bezahlt und effectiv geliefert werden müßte und die Creditfrage gar nicht in Betracht käme. — Wie aber ist dann, wenn man den Ankauf von Papieren auf Credit beanstandet, der Ankauf von Häusern mit geringer Anzahlung, das Wechsel-Accept u. s. w. zu beurtheilen? Jedenfalls ist es falsch, die Börse als eine exclusive Gemeinschaft, gewissermaßen als eine Gesellschaft von Conspiratoren zu betrachten, es können da, wie auch in anderen Geschäften, gewisse Cliquen arbeiten, die haben des Drahts und die Post bringen aber so ziemlich alle Bedürfnisse und Ideen der besitzenden Theile zum Ausdruck. — Daß die Börsen nicht abgeschlossene Institute sind, beweist ja zur Genüge der letzte Krach, der Alles in England, Deutschland, Türkei u. s. w. in Aufregung versetzte. Da die finanziellen Fäden an den Börsen zusammenlaufen, so kommen auch selbstverständlich dort alle Hoffnungen, Befürchtungen, Projecte und Gegenprojecte in den Courten zum Ausdruck. — Im Allgemeinen stehen Papiere hoch, wenn sie viel gekauft und wenig verkauft werden, ebenso wie die gelben Kläden u. s. w. theuer sind, wenn mehr Nachfrage als Angebot vorliegt. — Was die Börsensteuern betrifft, so sind dieselben mit den Accisesagen und den Scheinen, die sich die Butterweiber lösen müssen, zu vergleichen, im Wesen ist es ganz dasselbe, — willkürlich kann man die auch nicht erhöhen. Hochachtungsvoll t.

Wiesbaden, 27. November.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf. für Monat December frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Ausschlüsse werden jederzeit gern kostenfrei überandt.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, reichhaltig lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten **rheinischen Traubenbrusthonig** von W. S. Zidenheimer in Mainz; viele tausend Atteste. Per Flasche 1, 1½ u. 3 Mark, in Wiesbaden bei **H. Schirg** (Jnh. Carl Werg), Schülerplatz 2; in Diebrich bei **Ludw. Mitz**; in Mosbach bei **S. Steinhauer**.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago“.

Peiffer & Diller's



Kaffee-Essenz

in Dosen.

Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Überall vorrätig.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Umsonst



Zieh-Harmonika

liefern ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefern ich an Jedermann

für nur 5 Mark

per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 cm groß, **Victoria-Concert-Zugharmonikas**, groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tönen, 2 Registern, 2 Bassen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und theiligen Balg, der selbst stark gearbeitet, mit tiefen Falten u. Faltenenden mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochf. ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brill. Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aussehen. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungsliste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbstlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute dauerhafte Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Sahr** in **Neuenrade in Westfalen**. 2815

Kaisergelée, Marmelade

(vorzüglich)

à Pfund 25 Pf.

Himbeer- und Erdbeergelée

à Pfund 40 Pf.

Weiner's Gelée-Fabrik

Marktstrasse 12. Laden:

Hinterhaus. 4470

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmucksachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

Uhren und Schmucksachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
ar. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmucksachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmaul sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße. 810

Bedarfs-

Artikel

für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 3136

Kirchhofgasse 2

früher Meßgerg. 2
werden 924

Hüte

von 50 Pf. an schön garnirt.

SUPPEN

MACCI

WURZEL

Reparaturen

Uhren und Schmucksachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei

Max Döring,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Wer hustet nehme die rühmlichst
bewährte, u. stets zu-
verlässigen Kaiser's Brust-
Saramellen (wohlgeschmeckende
Bonbons). Helfen sicher bei Husten,
Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Ver-
schleimung. Durch zahlreiche Atteste
als einzig bestes u. bill. anerkannt.
In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei
Otto Siebert, Apotheker, Wiesb.

Perf. Kleidermacherin

empf. sich in all. vork. Näharbeiten,
Costüme v. 5 M., Hausk. v. 2.50,
Kinderk. v. 1 M. an. Für alle bei
mir verfertig. Arb. über. f. g. St. u.
Haltbarkeit Garantie. Postkarte
a. Hausbestellung genügt. **Elise
Büh,** früher Platterstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 1573

Trauringe

Kauft man am besten beim
Goldschmied 345

F. Lehmann,

Langgasse 3, 1. Etage.

Strauß- und

Schmuckfedern

werden gewaschen, gefärbt und
getraut 8555*
Frau Grötel, Hermannstraße 7.

BUREAU UNION.

Haushalt-Specialitäten.
4 Langgasse 4.

Unterricht

im Damen-Frisieren

ertheilt 1429
J. Hieke,
Wiener Damen-Friseur,
4 kl. Kirchgasse 4.

Rheumatismus

und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an
dieser Krankheit, so dass ich
oft wochenlang das Bett nicht
verlassen konnte, ich bin jetzt
von diesem Uebel durch ein
australisches Mittel (kein Ge-
heimmittel) befreit und lasse
es meinen leidenden Mit-
menschen gern zukommen.
Auskunft gebe ich über
dieses Mittel jedermann um-
sonst und postfrei. 334b
Klingenthal i. Sachs. Ernst Hess.

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseefische 2,50 M. —
120 best. europäische 2,50 M. bei
G. Rechner, Nürnberg.
Satzpreisliste gratis. 2656

Brochüre gratis u.

frei über

Nervenschwäche.

Dant- und Frauen-
krankheiten.
Schwächezustände, Ge-
dächtnisschwäche, Aus-
flüsse, Wunden, Geschw.,
sowie alle damit verbundenen
Krankheiten versendet
D. Schumacher, Dresden-A.,
Circusstrasse 6. 3106

Lecciones

de Aleman, Ingles y Ciencias,
Spanish, German and scientific
lessons. Doctor **Dahmen,**
Walkmühlstrasse 29. 8608*

Achtung!

Prima
Seife, täglich frisch zu haben in
jedem Quantum 8653*
Karl Müller, Eisenhändler,
Rauergasse 13, Part.

Damen

finden freundliche Aufnahme unter
strengster Verschwiegenheit bei
Frau Moritz Wwe., Sebanne,
Quintusstraße 18 in Mainz.

Lecciones

de Aleman, Ingles y Ciencias,
Spanish, German and scientific
lessons. Doctor **Dahmen,**
Walkmühlstrasse 29. a

Schneiderin

sucht Kundsch. in u. außer dem Hause mit
Maschine per Tag 1.20 M. Kirch-
gasse 46, Frontp. 8609*

Geschäfts-

Eröffnung

Steingasse 28.

Wegen billiger Ladenmiete
bin ich im Stande Regulateure
von 10 an zu liefern. Reinigen
einer Taschenuhr 1.40, neue
Feder 1.— 8589

Chr. Lang,

Uhrmacher, Gold- u. Silberarbeiter
28 Steingasse 28.

Costüme-Confection.

Empfehle Anfertigung feinsten
Costüme zu billigen Preisen.
L. Greve, Oranienstr. 4,
1 Treppe rechts. 8624*

6-8 Herren finden guten

Mittagstisch

zu 60 Pfg., Nacht-Essen
40 Pfg., Essen außer d. Hause
60 Pfg., 1 M. und höher.
Restaur. Rheinlust
Albrechtstraße 21. 1699

Modes.

Sitte werden ge-
schmackvoll u. bill.
angef. **J. Meus,** Wehrstr. 3,
Hinterh. Part.

Ein kinderloses Ehepaar

wünscht ein Kind in liebev.
Pflege aufs Land zu nehmen. Näh.
Römerberg 23, 3. St. a

Capitalien

15-18000 Mark

an 1. Stelle auf 1. Jan. 1896
anzuleihen. Offert. unt. R. 10
an die Exped. d. Bl. 8627

Verkauf.

Für Schuhmacher!

Eine noch sehr gute Mannsfeld.
Säulemaschine ist zu verk.
1369 Kungasse 22, 1 St.

Trockene

Zimmerspäne

zu haben bei 894*
Hch. Wollmerscheidt,
am Bismardring.

Ein gut gehendes und lang

bestehendes

Spezereiwaaren-

Geschäft

in sehr günstiger Lage ist andern
Unternehmen halber sofort zu
verkaufen. Näh. bei 1681
J. Grün, Langgasse 8.

Junge Kanarienvögel

(Pr. Harz. Stamm) von 5
und 6 an zu verkaufen
8807 Moritzstraße 8, 3. St.

Ein schöner Ball- u. Con-

certmantel weiß mit
Schwanenpelz befest. für 15 M.
zu verkaufen. Näh. Röderstraße 19,
2 St. rechts. a

Große u. kleine Lapins

sehr billig zu verkaufen
Steingasse 14.

Stroh

Gebund 30, 40
u. 50 Pf. zu h.
8645 Steingasse 23.

Kameeltaschen-Divan,

2 Betten, Kartoffelkasten,
Wandgestell, Bretter u. dgl.
billig zu verkaufen 1740
Römerberg 14, Part.

Giefern-Anzuchtholz, ganz

trocken, kurz gesch., fein gesp.,
per Sad 50 Pfg. (22 Pfd.) empf.
1785 L. Debus, Roonstr. 7.

Christbäume

an Wieder-Verkäufer gebe
billig ab 1789
Fr. West, Frankenstr. 4.

Mehlwürmer

zu verkaufen per Schoppen 2 M
Philippsberg 20 im 3. Stock. a

Braunkohlen-

Brigquets

150 Stüd 1 M. frei Haus, bei
Rehrabnahme billiger. 1740
M. Cramer, Feldstr. 18.

Ein schöner, großer,

wachsamer Hund

billig zu verkaufen 8579*
Steingasse 17, Part. rechts.

Kleiderschränke

1thür. von 15 M. an,
2thür. von 20 M. an, Küchen-
schränke v. 22 M. an, fets a. Paß
8413* W. Knoop, Saalgasse 16

Zwei Heberzieher

für 12 bis 14jährige Knaben zu
verk. Näh. in d. Exp. d. Bl. 8603

Harz. Kanarienvögel

St. v. M. 4.50 an, Weibch. 80
Pf. z. vt. Saalg. 32, Bdh. 2 St. r.

Kaufgesuche.

Ein gebrauchter noch gut erhaltener
Herren-Regenmantel
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
A. O. a. d. Expedition.

Ein noch gut erhaltenes

zweisp. Chaisengeschirr
wird zu kaufen gesucht. Näh.
in der Exped. d. Bl. 8629*

Miethgesuche

Wohnung von 3 bis 4
Zimmern
von kleiner Familie auf 1. April
gesucht. Off. abzug. Cigarrenladen,
Burgstr. 11, Christmann's Neubau.

Suche zum Kleinverkauf

von Kohlen und
Holz einen Platz
in Mitte der Stadt. Off. unt. R. 9
an die Exped. d. Bl. 8626*

Wohnung

von 3 bis 4
Zimmern
von kleiner Familie auf 1. April
gesucht. Off. abzug. Cigarrenladen,
Burgstr. 11, Christmann's Neubau.

Suche zum Kleinverkauf

von Kohlen und
Holz einen Platz
in Mitte der Stadt. Off. unt. R. 9
an die Exped. d. Bl. 8626*

Wohnung

von 3 bis 4
Zimmern
von kleiner Familie auf 1. April
gesucht. Off. abzug. Cigarrenladen,
Burgstr. 11, Christmann's Neubau.

Suche zum Kleinverkauf

von Kohlen und
Holz einen Platz
in Mitte der Stadt. Off. unt. R. 9
an die Exped. d. Bl. 8626*

Wohnung

von 3 bis 4
Zimmern
von kleiner Familie auf 1. April
gesucht. Off. abzug. Cigarrenladen,
Burgstr. 11, Christmann's Neubau.

Suche zum Kleinverkauf

von Kohlen und
Holz einen Platz
in Mitte der Stadt. Off. unt. R. 9
an die Exped. d. Bl. 8626*

Wohnung

von 3 bis 4
Zimmern
von kleiner Familie auf 1. April
gesucht. Off. abzug. Cigarrenladen,
Burgstr. 11, Christmann's Neubau.

Suche zum Kleinverkauf

von Kohlen und
Holz einen Platz
in Mitte der Stadt. Off. unt. R. 9
an die Exped. d. Bl. 8626*

Wohnung

von 3 bis 4
Zimmern
von kleiner Familie auf 1. April
gesucht. Off. abzug. Cigarrenladen,
Burgstr. 11, Christmann's Neubau.

Suche zum Kleinverkauf

von Kohlen und
Holz einen Platz
in Mitte der Stadt. Off. unt. R. 9
an die Exped. d. Bl. 8626*

Wohnung

von 3 bis 4
Zimmern
von kleiner Familie auf 1. April
gesucht. Off. abzug. Cigarrenladen,
Burgstr. 11, Christmann's Neubau.

Suche zum Kleinverkauf

von Kohlen und
Holz einen Platz
in Mitte der Stadt. Off. unt. R. 9
an die Exped. d. Bl. 8626*

Wohnung

von 3 bis 4
Zimmern
von kleiner Familie auf 1. April
gesucht. Off. abzug. Cigarrenladen,
Burgstr. 11, Christmann's Neubau.

Suche zum Kleinverkauf

von Kohlen und
Holz einen Platz
in Mitte der Stadt. Off. unt. R. 9
an die Exped. d. Bl. 8626*

Wohnung

von 3 bis 4
Zimmern
von kleiner Familie auf 1. April
gesucht. Off. abzug. Cigarrenladen,
Burgstr. 11, Christmann's Neubau.

Suche zum Kleinverkauf

von Kohlen und
Holz einen Platz
in Mitte der Stadt. Off. unt. R. 9
an die Exped. d. Bl. 8626*

Frankenstraße 25

eine schöne Wohnung von zwei
Zimmern u. Küche unzugänglich
zu verm. Näh. das. a

Goldgasse 17,

Seitb., find 2 Zimmer u. Küche
sof. zu verm. Näh. das. 1 St. a

Karlstraße 30

und Wörthstraße 13 schöne
Dachwohnung im Vorderhaus ein
Zimmer, Küche an ruhige Leute
zu verm. sowie einz. Mans. 1312

Michelsberg 20

neuerger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Roonstraße 7

eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.
a. 1. Jan. zu verm. R. 1 St. l. 1316

Römerberg 37

Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Part. oder Webergasse 18, I. 1403

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15

Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
an Mans. per sofort od. 1. Nov.
z. verm. Näh. Vorderh. 1. St. 1028

Schulg. 5

zwei Wohnungen
a 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schuladen. 540

Steingasse 21

ist eine kleine freundl. Wohnung
an einzelne Person oder ruhige
Leute ohne Kinder per 1. Januar
zu vermieten. 1702

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabsl. und
Aubehör zu vermieten. Näh.
Borberh. Part. 484

Meßgergasse 26,

Eingang Langgasse
2 Zimmer mit Küche, 2. Stock,
pro Monat 15 M. per sofort zu
vermieten. 1433

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Schulgasse 4

eine Wohnung u. zwei
Werkstätten per 1. Jan.
zu vermieten. 1366

Adlerstraße 15

heiß. Partier-
stube zu vermieten. 1612

Möb. Zimmer

findet bei kleinerer Familie
billig Kost und Logis. Näh.
in der Expedition d. Bl. 1707

Adlerstr. 52

eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Albrechtstraße 9

2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.
sofort zu vermieten. 1586

Dambachthal 2

fehl. Dachlogis 2 Zimmer, Küche
u. Kell. an ruh. Leute sofort od. sp.
zu verm. Näh. das. 2. St. 1412

Dogheimerstr. 28,

Mittelbau, Partier- und
1. Stock sind je 1 Zimmer und
Küche nebst Zubehör per sofort
oder später zu vermieten. 1559

Drudenstraße 3

sind zwei schöne Zimmer mit oder
ohne Mansarde zu verm. 1738

Vortrag des Vereins Frauenbildungs-Reform

„Die Frau im neuen, bürgerlichen Gesellschaftswesen“

gehalten von Fräulein **Anita Augspurg**, stud. jur.,
am Montag, den 2. December, Abds. 6 Uhr,
im Rathhauseaal.

Eintrittskarten zu 1 Mk. Abds. an der Kasse.

Local-Gewerbeverein.

Vortrag

des Herrn Fabrikanten **Nicol. Kölsch**:

Das Gas in seiner verschiedenen Anwendung in Beleuchtungs- und Heizungsanlagen, sowie als treibende Kraft für Eisenbahnen

am Samstag, den 30. d. Mts.,
Abends 8¹/₂ Uhr,

im Saale der Gewerbeschule (Wellstrasse).

Der Vortrag wird durch Experimente erläutert.
Gäste sind willkommen, Der Vorstand.

Placirungs-Bureau

des Vereins der ansehnlichen Kellner Wiesbadens
7 Mühlgasse 7

(Eingang: Cigarrenladen)

empfehlen den geehrten Herren Hoteliers, Restaurateuren, sowie Privatherrschaften nur gut empfohlenes, mit prima Zeugnissen versehenes, männliches und weibliches Personal jeder Branche. Für Prinzipalität kostenlos. Einschreiben für Personal ist frei, Vermittlungsgebühren bloß die Hälfte, ja sogar ²/₃ weniger wie bei bisherigen Placiers.

Ferner empfehlen wir den geehrten Herrschaften bei gewissen Veranstaltungen, wie Diners, Soupers, Hochzeiten u. s. w. nur gebiegene und fachkundige Leute. Außerdem bringen wir unser für 150 Personen komplettes Service in empfehlende Erinnerung.

Geehrten Aufträgen und Bestellungen entgegengehend zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung
Obgenannter Verein.

4183

Molkerei Biebrich.

Gegründet 1885.

empfehlen zur gefälligen Abnahme
la reine unverfälschte Milch in Kannen und
Flaschen, per Liter 20 Pfg.,
sowie süßen u. sauren Rahm per Liter 1.20
la feinste Centrifugebutter p. ¹/₂ Kilo 1.40.
Bestellungen beliebe man an Heinrich Feidt,
Bahnhofstraße 15, Biebrich, zu richten. 1525

Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische Taschen-Sparbank.



Potentamlich geschützt.
Sie schließt sich selbst, zeigt den
darin befindlichen Betrag an und
kann erst dann geöffnet werden,
wenn dieselbe mit dem entsprechenden
Geldbetrage vollständig gefüllt
ist, u. zwar Nr. 1 nach Anweisung
von 20 Mk. in 50 Pfennigstücken,
Nr. 2 nach Anweisung von 5 Mk.
in 10 Pfennigstücken, früher kann
die Einrichtung unmöglich geöffnet
werden und nöthigt daher zum
Weiterzahlen, bis sich Nr. 20
resp. Nr. 5 in der Sparbüchse gesammelt
haben. Nach Verzug
wiedereröffelbar. Preis 75 Pfg.
pro Stück. Von 2 St. an frantirte
Zulassung überallhin bei Vor-
einblendung des Betrages in
Briefmarken oder baar. (Nach-
nahme 30 Pfg. Vortragsblatt)
von 1/2 Duzend an 20 Pfg. Rabatt.
Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin O., Klosterstrasse 49,
Special-Geschäft für Patent-Artikel.

Zur Beachtung.

Um Irrthum zu vermeiden, zeige meiner werthen
Kundschaft an, daß ich das Flaschenbier-Geschäft,
Emserstraße 14, weiter führe und bitte um geneigtes
Wohlwollen. Achtungsvoll

Frau Wirth.

1776

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseratenthail: J. B. Aug. Peter. Sammtlich in Wiesbaden.

24 24 Michelsberg 24, vis-à-vis der Synagoge: Großer Weihnachts- Ausverkauf

Herren- und Knaben-Garderoben
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Herren-Ueberzieher	von 10 Mk. u. höher.
Herren-Pelerine-Mäntel	14 " " "
Herren-Anzüge	16 " " "
Herren-Joppen	7 " " "
Knaben-Anzüge	3 " " "
Knaben-Ueberzieher	4 " " "

sowie einzelne Hosen, Westen, Saccos, Jagdwesten,
wollene Hemden u. s. w.

Bei Bedarf sich bestens empfohlen haltend zeichnet
Hochachtungsvoll

H. Martin, Michelsberg 24,
vis-à-vis der Synagoge.

Nassauische Lotteriebanc.

Inh.: **Zietzoldt,**
Wiesbaden, Langgasse 51,
vis-à-vis Restauration Engel,

1763
Weimar-Loose, Ziehung v. 7-11. Dec.
à Mark 1.10.

Berliner Rothe-Krenz-Loose Ziehung vom
9-14. Decbr.
à Mark 3.30.

Lamberti-Dombau-Loose,
Ziehung 1. Classe à Mk. 3.— am 14. Dec.

Weihnachts-Ausverkauf

Von heute ab verkaufe sämmtliche

Wollwaaren,

als:

Westen, Strümpfe, Normalhemden,
Jacken, Hosen, Handschuhe, wollene
Tücher, Capuzen etc. etc.

zu sehr billigen Preisen.

1309

21 Kirchgasse **Joseph Ullmann, Kirchgasse 21**

Neue holl. Polthäringe

per Stück 6, 8, 10 u. 12 Pfg., im Duzend billiger.

Neue Erbsen, Bohnen u. Linsen
per Pfund von 12 Pfg. an.

Schweineschmalz

869

garantirt reines per Pfund 50 Pfg.

J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse.

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee, Russ. Knötchen (Polygonum) ist das vorzüglichste
Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses in seiner Wirk-
samkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten
Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu ver-
wechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knötchen. Wer daher
an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenapoplexien,
Asthma, Athemnoth, Brust-
schmerzen, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet,
namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht
in sich vernimmt, verlange und bereits sich den Absud dieses
Krautes, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst
Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. — Bro-
chures mit ärztlichen Ausweisungen und Attesten gratis.

Herren-Anzüge, Havelocks, Vodenjoppen,
Winter-Ueberzieher, gebraucht und neu, in
größter Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaaren
zu den billigsten Preisen.

P. Schneider,

Michelsberg 16 u. Hochstätte 31.
NB. Reparaturen gut und billigt.

1360

Korbwaaren

aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repa-
rirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten be-
Karl Wittich, Holz- u. Korb-, Bürstenwaaren-Geschäft, Michelsb.

Papierwaaren,

Schreibwaaren,

Schulartikel,

Japan- und

Chinawaaren

werden wegen Geschäftsaufgabe
zum Einkaufspreis abgegeben
Marktstraße 26, 1 rechts.

1689

SCHMIDT & KLÖCKNER.

Comptoir: **WEINHANDLUNG,** Kellereien:
Saalgasse 1. Weberg. 49.

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke
in eleganten Kistchen oder Körben:

6 Flaschen Roth- und Weisswein	von Mk. 5.50 an.
6 Fl. Roth- u. Weisswein, Südw. etc.	7.—
12 " Wein, Sect, Cognac, Punsch	15.—
18 " Wein, Sect, Cognac, Punsch	25.—

Weitere Zusammenstellungen in jeder Grösse und
Preislage. — Packung gratis. 1756

A. H. Pretzell-Danzig

empfehlen ff. **Danziger Tafel-Liqueure** u. s. w.
Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer,
Prinzess Luise-Liqueur, Medicinal-Eiercognac
(ärztlich empfohlen) 3749

„Danziger Rathsturm-Bitter“,
(ausserordentlich magenstärkend).

Caffee.



Direkte Einkäufe in den
Productionslande.
Röstapparate mit allen
Errungenschaften der
Neuzeit.
Keine Abgaben für An-
kauf oder Gebrauch
fremder Patente.
In langjähriger
Erfahrung geübte
Geschmacksprobe.
Ein- und Verkauf gegen
Cassa, billigster Um-
schlag.
Tausende von An-
erkennungsschreiben.
Gestützt auf alten guten
Ruf, deshalb ohne
theure Reklamen offer-
t ihre bekannten

gerösteten Caffees

zu: 132, 145, 155, 160, 170, 180, 190, 200, 220 Pfg. das Pfund
die Emmericher Waaren-Expedition

Marktstrasse 26. Marktstrasse 26

Versandt nach ausserhalb Wiesbaden
geschieht von Emmerich aus direkt. Preislisten
gratis und franco. 1382

× Eisport. Bei andauerndem Frostwetter kann von heute (Freitag) Morgen ab, die künstliche Eisbahn in der Blumenwiese (neue Kur-Anlage) zum Schlittschuhlaufen benutzt werden. Eintrittspreis 50 Pf.

*** Für Radfahrer.** Das Schöffengericht zu Hanau hatte sich, wie man uns dort schreibt, abermals mit einer für Radfahrer nicht uninteressanten Sache zu beschäftigen. Es hat sich die Frage, ob ein Radfahrer ein Rad benutzen darf, das mit einer auf einen anderen Fahrer eingetragenen Nummer ausgestattet ist, verneint. Ein Hanauer Schöffengericht wurde im September wegen Fahrens mit einem solchen Rad zur Anzeige gebracht und mit einer Geldstrafe von 3 M. belegt. Die hiergegen erhobene Berufung hatte nur den Erfolg, daß die Strafe auf 1 M. herabgesetzt wurde. Das Schöffengericht ließ nicht den Einwand des Angeklagten gelten, daß er als Fahrradfabrikant nicht umhin könne, die ihm zur Reparatur übergebenen Räder nach vollzogener Reparatur auf ihre Gangfähigkeit durch Befahren zu prüfen, und daß es nach seiner Ansicht hauptsächlich sei, daß das Rad überhaupt eine vorchriftsmäßige Nummer trage.

*** In dem Eisenbahnunfall bei Pattersheim** erfahren wir, daß der Zusammenstoß der beiden Güterzüge dadurch abgeschwächt wurde, daß das Zugpersonal des zweiten Zuges die Gefahr erkannte und noch bremsen konnte. Der Maschinenführer und der Heizer retteten sich noch durch rechtzeitiges Abspringen von der Maschine.

— Die Geleise der Taunusbahn, die infolge des Eisenbahnunfalls bei Pattersheim gestern Vormittag gesperrt waren, wurden nachmittags wieder fahrbar. Die Vormittags-Anschlüsse von und nach Holland konnten infolge des Unfalles nicht aufrecht erhalten werden.

*** Steckbrief** erläßt die hiesige Kgl. Staats- bezw. Amts-anwaltschaft hinter: 1) dem Barbiergehilfen Oskar Karl Hampel, geb. am 29. Januar 1866 zu Grün-Wies, Kreis Bleichen, wegen Diebstahls; 2) dem Kfzer Johann Müller, rest. Johann Cordeh, geb. am 23. Januar 1872 in Bremthal, wegen Urkunden-fälschung und Diebstahls; 3) dem Gärtner Christian Pöhl, geb. am 26. November 1869 in Sachhausen, wegen Betrugs.

— Straßensperre. Während des diesjährigen Andreas-marties vom 4. December Mittags bis zum 6. December Abends wird die Rheinstraße von der Ringgasse bis zum Kaiser-Friedrich-Ring und der Kaiser-Friedrich-Ring für den Fußverkehr gesperrt.

*** Verkauf.** Herr Weggermeister H. Müller hat sein Haus Moritzstraße Nr. 35 für 105,000 M. an Hrn. Weggermeister Fritz Höpfer verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 29. Nov. Neu einstudiert: „Die Schauspieler des Kaisers“. Drama in 3 Akten von Carl Hartenburger. Regie: Herr Rösch. — Wie schon der Name des Stücks besagt, wird uns in demselben ein Bild aus dem Theaterleben mit all seinen Ränken und Intrigen vorgeführt, wie es ein französisches Hoftheater zur Zeit des Kaiserreichs nicht drastischer schaffern konnte. Die Handlung des Dramas ist bekannt, sobald wir auf dieselbe wohl nicht näher eingehen brauchen. Die Besetzung der Rollen am gestrigen Abend war eine durchaus angemessene. H. Scholz als Manon Baillier wußte die angebotene Schauspielerei in allen ihren Theilen vortrefflich darzustellen und der unglückliche Schauspieler Urbain Sanson fand in Herrn Rodius einen Darsteller, welcher die Empfindungen des unglücklich Liebenden lebenswahr zum Ausdruck zu bringen vermochte. Herr Faber löste die Aufgabe des intrigantischen Kollegen und zurückgewiesenen Liebhabers in befriedigender Weise. Auch die übrigen Darsteller hielten sich wacker und verhalfen der Gesamtauführung durch ihr flottes Spiel zu einem schönen Erfolge. Ein von H. A. Balbo mit Geschmack inscenirtes Tanz-Divertissement fand reichen Beifall.

— Residenz-Theater. Die Aufführung von François Coppée „Les Jacobites“ in der sich Madame Segond-Weber vom Theatre français vom hiesigen Publikum verabschiedet, giebt der interessanten Künstlerin Gelegenheit nochmals in einer ihrer Glanzrollen, als „Marie“ aufzutreten. Samstag geht der vielbelachte Schwan „Ein Radenbater“ wieder in Scene. In der Sonntag-Nachmittagsvorstellung gelangt bei halben Preisen der tolle Schwan „Doctor Jojo“, der bei jeder Aufführung stürmische Heiterkeit erregte zur Darstellung, während für Sonntag Abend abermals eine Novität, Weinberger's melodische, lustige Operette „Nachdem Erben“, die in Berlin über hundert Mal gegeben wurde, vorbereitet wird.

— Frankfurter Stadttheater. In Folge des großen Erfolges, welchen Madame Segond-Weber gestern als Phädra im Opernhaus davon getragen hat, ist mit der Künstlerin eine Vereinbarung getroffen worden, wonach dieselbe nach Absolvierung einiger anderen Verpflichtungen, mit ihrer Gesellschaft nochmals nach Frankfurt zurückkehrt und am Montag, den 2. September als Chimène in Corneille's „Cid“ auftritt.

— Fräulein Elisabeth Paleit, Concertsängerin zu Wiesbaden, welche auf eine Reihe glänzender Erfolge zurückblicken kann, sowie sich des lebhaften Beifalles bedeutender Musik- und Gesangs-Kenner erfreut, trat unlängst wieder mit wohlwollendem Erfolge in Mannheim auf. Die begabte Künstlerin wirkte in der Matinee des Mannheimer Streichquartetts mit u. wiffen die dortigen Blätter nicht genug, daß die gute Schulung — (Fräulein Paleit war bekanntlich Schülerin von Herr Prof. J. Stockhausen) — das dunkel gefärbte Organ, die künstlerisch-warme Empfindung der tüchtigen Oratoriansängerin zu rühmen. Das Publikum nahm die gut gewählten Niederpenden (Lieber von Brahms, „Per la gloria“ von Bononcini, „Kraße“ von Schubert u.) begeistert entgegen.

— Berlin, 28. November. Bei der Premiere von „Javanhoe“ sprach sich der Kaiser, Sir Arthur Sullivan gegenüber, dahin aus, daß er dergleichen melodramatische Werke sehr gern habe, und daß dieselben auch sehr belehrend auf das Publikum wirkten. Der Monarch sagte dem Komponisten zu, noch einige Male der Aufführung beizuwohnen. — Vor den kaiserlichen Prinzen und geliebten Cadetten fand gestern eine Vorstellung der „Minna von Barnhelm“ bei Kroll statt. Fräulein Poppe spielte die Titelrolle, Frau Conrad die Franziska.

— Professor Theodor Mommsen hat sein Amt als händiger Sekretär der Akademie der Wissenschaften zu Berlin niedergelegt. Der berühmte Geschichtsforscher, der am Samstag sein 78. Lebensjahr vollendet, war als Nachfolger von Haupt in jenes Amt berufen worden und hat es 21 Jahre hindurch verwaltet. Mommsen gehört als Mitglied seit 1868 der Akademie an. An seiner Stelle ist der Ordinarius der Philologie Professor Hermann Diels zum Sekretär gewählt worden.

*** Alexander Dumas** f. Wie gestern durch Telegraph gemeldet, ist der bekannteste der neuzeitigen französischen Roman-schriftsteller und Dramatiker, Alexander Dumas, auf seinem Sand-sche Marly an der Seine gestorben. Alexander Dumas, der Jüngere, geboren zu Paris am 28. Juli 1824, hat stärker als

irgend ein Anderer im Laufe der letzten vierzig Jahre die Ent-wicklung des französischen Theaters beeinflusst. Unter den Virtu-osen der Bühne erscheint er als ein Dichter, der bestrebt war, immer auch reales modernes Leben und moderne Ideen auf die Bühne zu bringen. Die dramatischen Werke, die Dumas in den fünfziger Jahren zur Aufführung brachte, begründeten in Frankreich jene Wendung zum Realismus, der die Stoffe aus der Gegenwart herausgriff und sie in moderner Sprache behandelte. In späteren Stücken sehen wir bei gleicher oder noch gesteigerter Schärfe der Beobachtung, ein idealistisches Element stärker hervortreten, indem soziale Reformideen der Entwicklung zu Grunde gelegt wurden, ohne daß indessen die Natürlichkeit und Lebendigkeit der Handlung darunter litt. Einen starken Rückgang in letzterer Hinsicht weisen die Dramen der jüngsten Periode auf, in welchen die dichterische Idee sich zur ausgesprochenen Tendenz vereint und verhärtet. Eine Neigung zu Auseinandersetzungen, welche nach Form und Inhalt sich der publizistischen Abhandlung näherten, lag von jeher in Dumas' Art.

* Paul Vinand überlegt der Bühne ein neues Schauspiel und das Berliner Theater hat sich das Werk für die Reichshaupt-stadt gesichert. „Die Brüder“ nennt Vinand das Stück. Die Hauptrolle dürfte in Berlin wie in Meiningen H. Marie Pos-schill spielen. — Feodor von Zobeltitz hat dem Berliner Leistung-Theater ein neues, vieractiges Lustspiel: „Der Thron seiner Väter“ eingereicht, das dort voraussichtlich schon Mitte Januar zur ersten Aufführung kommen dürfte.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

*** Wiesbaden, 28. November.** In der Verhandlung gegen die Eheleute Vinter wegen be-trügerischen Bankrotts wurde nach einer Mittagspause um 3 1/2 Uhr das Verhör fortgesetzt. Daraus ist zu ent-nehmen, daß der Ehevertrag für die Totalitäten in der Gasse und Moritzstraße von Vinter sen. abgeschlossen, später jedoch (ohne daß der Vermittler darauf aufmerksam geworden wäre) von dem noch minderjährigen Sohne Max mit seinem Namen überschrieben worden ist. Ende Juni noch sind bei einem hiesigen Geschäft für über 600 M. Waaren gegen Wechsel entnommen worden; am 8. Juli waren die Leute mit den Waaren über alle Berge. Die gesamte Forderung des betreffenden Geschäftes beläuft sich auf 1917 M. Nach der Verhaftung von Vinter hat eine Frau dort in seinem Namen eine Zahlung von 600 M. an-geboten, doch wurde die Annahme seltamer Weise verweigert. Mehrere hiesige Gewerbetreibende haben keine Beträge eingekauft. Ein Piano ist nach vergeblichen Bemühungen, dasselbe zu verkaufen, nach Dresden geschafft und ein anderes Instrument gemietet wor-den. Das ganze Möbelenz verkauft unter einem Erdbier, der Hausherr jedoch ließ den Kaufpreis beschlagnahmen. Das Urteil wurde erst in später Stunde, um 11 1/2 Uhr Nachts, verkündet. Die Geschworenen hielten beide wegen betrügerischen Bankrotts für schuldig und der Gerichtshof verurtheilte den Ehemann Vinter zu 1 Jahr 8 Monaten und die Ehefrau zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis und erklärte beiden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren ab.

— 29. November.

In der heutigen Sitzung hatte sich die am 17. December 1869 zu Rautenthal geborene ledige Anna Pfaff wegen

Kindesmord

zu verantworten. Sie ist beschuldigt, im September d. Js. zu Rautenthal ihr uneheliches Kind in oder gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet zu haben. (Auch ihr Vater ist, wie f. St. be-rüchelt, mit verhaftet worden, da er in dem Verdachte der Mith-schande steht). Es sind im Ganzen 5 Zeugen und 2 Sachver-ständige geladen. Die Anklage vertritt Herr Erster Staatsanwalt Meyer, die Angeklagte Herr Rechtsanwalt Hanke als Verteidiger. Bei Schluß der Redaction ist das Urteil noch nicht verhandelt.

Aus der Umgegend.

*** Limburg, 28. Nov.** Bei der heute Vormittag stattge-habten Wahl zur Stadtverordneten-Versammlung der 2. Klasse wurden von der liberalen Liste Jeweller Herber mit 54 Stimmen, von der Centrumsliste Weich Brädmann mit 48 Stimmen gewählt. Kaufmann Moog 46 Stimmen (liberal) und Rentner Werth (Centr.) 47 Stimmen kommen in Stichwahl. Außerdem erhielten Rechtsanwalt Remelsdorff (liberal) 45 Stimmen und Kreppinger, Spengler (Centr.) 43 Stimmen. — In der 1. Klasse wurden die ausgeschiedenen Herren: Justizrath Hüß und Kaufmann Krifhaus mit je 18 Stimmen wieder gewählt. Stimmen erhielten noch je 4: Dr. Fachinger und Rechtsanwalt Rintelen. Die Ver-theilung an der Wahl war eine sehr reg. In der 1. Klasse wählten von 35 — 20, in der 2. Klasse von 118 — 95.

*** Homburg b. Rastau, 28. Nov.** Der Krieger- und Militär-Verein hat die Vierterische Kunstankalt in Wiesbaden, deren seitherige Vorfürerungen in hiesiger Gegend allgemein befriedigt haben, mit der Anfertigung einer neuen Fahne beauftragt. Das Fest findet im Sommer 1896 statt.

Weitere Nachrichten siehe 2. Blatt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 29. Nov.** Der Reichstagsabgeordnete v. Stumm erklärte auf eine Anfrage, daß die ihm zuge-schriebene, in der Presse verbreitete Äußerung, er werde den Kaiser zu einem Kampf gegen die Sozial-demokratie auf Leben und Tod zu veranlassen suchen, absolut unwahr ist. Derselben liege auch nicht annähernd etwas Wahres zu Grunde.

*** Berlin, 29. Nov.** Der „Volkslang.“ meldet aus Constantinopel: Wegen der Befürchtung des Verbindens mit den Revolutionären und wegen der Verwiegung der Jungtürken wurden auf Befehl des Sultans sämtliche in Ästen residirenden Nachkommen und Verwandten des verstorbenen Sultans Abdul Aziz auf europäisches Gebiet gebracht. Dieselben werden in einem besonderen Konak streng bewacht.

*** Berlin, 29. Nov.** Vor dem Landgericht fand heute die Verhandlung gegen den Herausgeber und Redakteur der „Ethischen Kultur“, Dr. Förster in Freiburg (Breisgau) statt. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis, das Gericht verurtheilte den Ange-klagten zu drei Monaten Festungshaft.

*** Berlin, 29. Nov.** Die bei den sozialistischen Fahrern am Montag vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben,

wie wir erfahren, der Staatsanwaltschaft über-reiches Material dafür geliefert, daß die in Berlin befind-lichen acht sozialdemokratischen Wahlvereine die Bestimmung des § 8 des preussischen Vereinsgesetzes fortgesetzt verlegt haben. Auf Grund des § 16 desselben Gesetzes ist die vorläufige Schließung der Wahl-vereine angeordnet und die Anklage erhoben wor-den. Die Schließung der Vereine dürfte seitens des Po-lizei-Präsidiums noch im Laufe des heutigen Vormittags erfolgen.

*** Berlin, 29. Nov.** Die das „Berl. Tagbl.“ meldet, wird die Militär-Verwaltung wahrscheinlich noch im jetzigen Probejahre die bessernde Hand an die vierte Bataillone legen, doch würden dabei die politischen und budgetären Gesichtspunkte nicht berührt. Es handelt sich vielmehr innerhalb der Präsenzzeit um rein militärische Fragen, durch welche einerseits der Hauptzweck der vierten Bataillone, als Cadres für den Kriegsfall zu dienen, besser erreicht werden soll und die nicht bei den vierten Bataillonen dienenden Mannschaften namentlich im zweiten Dienstjahre eine gründlichere Ausbildung erfahren könnten, als in den beiden ersten Versuchsjahren der Fall gewesen ist. Bei allen diesen Erwägungen ist die dreijährige Dienstzeit gar nicht in Betracht gezogen worden.

*** Danzig, 29. November.** Prinz Friedrich Leopold traf gestern zu zweitägigem Aufenthalt hier ein und wohnte einem Festmahl des Offiziercorps der Leib-husaren bei.

*** Dresden, 29. Nov.** Die „Deutsche Wacht“ meldet aus angeblich guter Quelle, daß nach einer Äußerung des Kaisers der Rücktritt des Staatssekretärs von Bötticher unmittelbar bevorsteht. Der Kaiser stehe in der Handwerkerfrage vollständig auf dem Boden des Verles'schen Entwurfs und erblicke in der Vorlage des Bötticher'schen Handwerker-Gesetzes eine Durchkreuzung der Pläne. Außerdem habe das Bötticher'sche Interview im „Volkswacht“ peinlich berührt.

*** München, 29. Nov.** Die „Münchener Neuesten Nachr.“ melden aus Paris: Arthur Souligoux, den die Libre-Parole als den Spiegelbild des Artoms denuncierte und der schon seit fünf Tagen polizeilich gesucht wurde, ist heute Morgen auf dem Boulevard Rochechouart verhaftet worden, wo er unter falschem Namen verborgen wohnte. Man fand bei ihm eine Menge quittirte Checks nebst Talons mit der Namensangabe vieler Checks Empfänger aus den Jahren 1887, 1888 und 1889, der Blüthezeit des Panama-Schwindels. Souligoux leugnete, daß die Parlamentarier Geld empfangen hätten mit Ausnahme des Deputirten Chantaguel, dem er übel will, weil dieser von den Unter-suchungsausschüssen der Kammer im Jahre 1893 ausfragte, Souligoux habe ihm 500,000 Franks für sein Stimmangebot. Chantaguel empfing 2000 Franks. Der Verhaftete behauptet, er habe sich nur deshalb versteht, weil er die Untersuchungshaft fürchte.

*** Nürnberg, 29. Nov.** Bei der mittelfränkischen Handelskammerwahl ist, bei 1056 Stimmen, die freihändlerische Liste zu zweidrittel Mehrheit durchgedrungen.

*** Wien, 28. Nov.** Heute Abend fanden 19 anti-semitische Versammlungen statt, die Resolutionen gegen die Auflösung des Gemeinderathes und gegen die liberale Presse beschloßen. Es wurden heftige Reden gegen die Regierung und die liberale Presse gehalten und bestimmt, daß der Kampf gegen den Grafen Badeni und dessen Verhalten bei den Bürgermeister-Wahlen energisch fortzusetzen und auch der Kampf gegen die liberale Presse mit allem Nachdruck aufzunehmen sei.

*** Ellisa, 29. Nov.** Graf Taaffe ist soeben gestorben.

*** Brest, 29. Nov.** In Ehren der Offiziere des russischen Geschwaders fand ein großes Festessen statt. Es wurden lebhafteste Trinksprüche auf Rußland aus-gebracht, allerseits herrschte große Begeisterung. Als die russischen Offiziere das Festlokal verließen, wurden sie im Triumph aus ihrer Behausung getragen. (?)

*** Paris, 29. Nov.** Gestern Abend wurde der Leichnam Alexander Dumas aufgebahrt. Da nirgends der Nachweis gefunden wurde, daß Dumas, bekanntlich ein unehelicher Sohn einer Jüdin, die Taufe empfangen hat, wurde in die Hände des Todten kein Kreuz gegeben. Der Gesichtsausdruck ist fast unverändert.

*** Paris, 29. Nov.** Bourgeois erzählte, der Aufenthalt Arton's ist von einem Freunde des letzteren gegen 10000 Res. verrathen worden. Das Geld wurde natürlich aus dem Geheim-fonds entnommen.

(*) Paris, 29. Nov. Heute erscheint Admiral Gervais vor dem Untersuchungsrath des Marineministeriums.

*** London, 29. Nov.** Aus Yokohama wird ge-meldet, daß in Natal ein Complot entdeckt worden sei gegen den ersten Minister und mehrere seiner Collegen. Die Verschwörer hatten zwei Mann zur Aus-führung ihres Plans bezeichnet, die die Minister auf einer Station ermorden sollten.

(—) London, 29. Nov. Infolge zahlreicher, durch die letzten Schiffsunfälle verursachten Verpflichtungen geriet ein hiesiges großes Syndikat von Sec.-Versicherungen in Zahlungsschwierigkeiten.

(*) London, 29. Nov. Das frühere Mitglied des Unter-hauses, Jabez Balfour, Direktor von der Buildingcompagnie (Baugenossenschaft) wurde wegen betrügerischen Bankrotts zu vierzehn Jahren Gefängnis verurtheilt.

*** Bukarest, 29. Nov.** Wie verlautet, wird nach den Neuwahlen die Neubildung eines Cabinets Sturdza auf parlamentarischer Grundlage erfolgen.

— Der tüchtige Geschäftsmann. Optiker (zu seinem neuen Commis): „Wenn Sie die Preislisten fortsetzen, so schreiben Sie die Adressen so klein wie möglich, damit die Kunden merken, wie nöthig sie Brillen brauchen.“

— Laufende Ausgaben. Buchhalter: „Unter welcher Rubrik soll ich die Summe buchen, mit welcher unser Kassirer nach Kanada davongelaufen ist?“ — Prinzipal: „Am besten wohl unter laufende Ausgaben.“

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- und Geschlechts- Krankheiten.

Ob neu, ob chronisch, ob angeboren — ich heile sie.
Sprechstund. Werkdays: Vorm. 10–12, Nachm. 3–5 Uhr.
1718 **Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.**

Böse Vorboten!

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer zerstörenden Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankelos und konfus; zielloses Pläncchen und Nichts zur Ausführung bringen; Energielosigkeit; krankhafte Furchtsamkeit; unmotivirte Aufregung; abwechselnd mit tiefer geistiger Depression; leichtes Ermüden; Sucht nach langem Schlaf; wüster Kopf und abschließender Geschmack im Munde beim Erwachen! Gedächtnisschwäche; Geräusche im Kopf und Ohren; Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung; Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet bei „Vernachlässigung“ häufig mit Syphilis, Melancholie, Wahnwitz und Selbstmord. Es ist „Nervengerättheit“ mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Leute im besten Lebensalter ergriffen hat! Sofort beim ersten Auftreten dieser warnenden Krankheitserscheinungen soll man gegen dieselben einschreiten, damit der Krankheit der „Grund und Boden“ entzogen wird, bevor dieselbe um sich gegriffen hat. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven- und Rückenmarksleiden beweist sich die „Sanjana-Heilmethode“. Diesem Heilverfahren stehen, wie der nachstehende Bericht wiederum auf's Neue lehrt, die glänzendsten Zeugnisse zur Seite: Herr **Gottlob Grimm zu Ruppertsgrün**, Post Jodeta (Rgr. Sachsen), welcher durch die „Sanjana-Heilmethode“ von einem vorgeschrittenen Stadium nervöser Schwäche dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt: **An die Direction des Sanjana-Instituts zu London S. G.** Hochgeehrte Direction! Ich habe auf mich warten lassen, ehe ich Ihnen Mittheilung von meinem Befinden mache (um zu sehen, ob der Erfolg auch wirklich ein dauernder sein würde). Ich habe nun die **kur bereits 3 Monate** vollendet und befinde mich, Gott sei Dank, ganz gesund und wohl, was ich bloß Ihnen und Ihren unübertrefflichen medicinischen Verordnungen zu verdanken habe. Alle meine Functionen sind so regelmäßig geworden, wie ich mich dessen sogar in meinen jungen Jahren nicht zu erinnern weiß. Mit dankendem Herzen denke ich alle Tage an Sie, hochgeehrte Direction, denn Sie sind nächst Gott mein größter Wohlthäter auf der Welt. Ich werde stets bestrebt sein, dem Sanjana-Institut zu dienen und zu jeder Zeit Jedermann zu beglaubigen, was dieser Brief besagt. Hochachtungsvoll zeichnet **Gottlob Grimm.**

Ruppertsgrün, Hauptstraße Nr. 47, Post Jodeta (Rgr. Sachsen).
Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren „Nerven-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden“. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren „franco und kostenfrei“ durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn **Hermann Dege zu Leipzig.** 2015

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimath sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. erheben sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verstandniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Vieder und Choräle. Thatsache ist

ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsdiplomen zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als **passendstes Geschenk zu Weihnachten**, Geburts- und Namens-tagen, außerdem für Seelforger, Lehrer und Kranke, wie überhaupt Jedermann, der noch kein solches besitzt, auf's wärmste zu empfehlen.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden auf's Beste besorgt. Auf Wunsch werden **Theilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt. 3415

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der **Weihnachts-Ziehung der XV. Großen Weimar-Lotterie** bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Tages-Anzeiger für Samstag.

Ag. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Preciosa“. Ab. D. Carhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abds. 7 1/2 Uhr: „Ein Rabenbater“. **Reichshallen-Theater:** Abds. 8 Uhr: Große Spec.-Vorstellung. **Volks-Lesehalle** (Frankenstr. 7, I.) Nachm. von 6 1/2–9 1/2 Uhr geöffnet.
Verein der Sachsen u. Thüringer: 8 Uhr: Zusamment. **Bahnen-Verein „Saxonia“:** Abends: Versammlung. **Turn-Gesellschaft:** Abends: 9 Uhr: Versammlung. **Männer-Quartett „Silaria“:** Abends 9 Uhr: Zusammentst. **Alt-Herold „Riso“:** Abds. 9 Uhr: Versammlung. **Gesellschaft Gemüthlichkeit:** Abds. 9 Uhr: Versammlung (Zum Landsberg).
Christl. Verein jung. Männer: Ab. 9 Uhr: Versammlung.

Abfallholz per Centner Mk. 1.50
1000 **Aug. Külpp, Hellmündstraße 41.**

Jalousieen Bestes System
mir 7mal prämiert. 527
Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Empfehle
sämmtliche Colonialwaaren
in nur prima Qualitäten bei streng
reellem Maß u. Gewicht zu mindestens
gleich billigen Preisen wie jede Con-
currenz.

Adolf Saybach,
22 Wellrichstraße 22. 1703

Portraits in Kreide
nach Photographie in jeder Größe. Näheres
in der Expedition. 8658* 1685

Halbfleisch 56 und 60 Pfg.,
Hammelfleisch 50 u. 60 Pfg.,
zu h. Steingasse 23. 8670*

Ein Pianino
gut erhalten zu verkaufen, für
305 M. (Schwalbacherstr. 63, P. r.)

Steingasse 23
eine Dachlogie zu verm. 8671*

**Ein junges schwarzes
Spitzhündchen**
entlaufen.
Dem Wiederbringer eine Be-
lohnung. Hochstraße 18. 8674*

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 30. November 1895. 255. Vorstellung.
14. Vorstellung im Abonnement D.
Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.
Preciosa.

Schauspiel mit Chören und Tänzen in 4 Akten von P. A. Wolff
Musik von C. M. von Weber. — Ballet von A. Ballo.
Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.
Don Francesco de Carcano . . . Herr Schreiner.
Don Alonzo, sein Sohn . . . Herr Robius.
Don Fernando de Ayvedo . . . Herr Rösch.
Donna Clara, seine Gattin . . . Frä. Santen.
Don Eugenio, beider Sohn . . . Herr Grube.
Don Contreras . . . Herr Reitzge.
Donna Petronella, seine Verlobte . . . Frä. Ulrich.
Der Zigeunerhauptmann . . . Herr Fader.
Biarra, eine alte Zigeunerin . . . Frä. Wolff.
Preciosa . . . Frä. Willig.
Lorenzo, Zigeuner . . . Herr Berg.
Sebastian, Zigeuner . . . Herr Rohrmann.
Pedro, Schlossvogt . . . Herr Reumann.
Rabio, Schenkwirth . . . Herr Rudolph.
Ambrosio . . . Herr Greve.
Ein Bauer . . . Herr Rowad.
Bedienter des Don Carcano . . . Herr Martin.
Bedienter des Don Ayvedo . . . Herr Spieß.
Spanische Granden. Voll. Eine Zigeunerhorde.
(Die Handlung ist an verschiedenen Orten in Spanien.)
Nach dem 1. und 3. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Einfache Preise. Ende 9 1/2 Uhr.
Sonntag, 1. December 1895. 256. Vorstellung.
15. Vorstellung im Abonnement A.

Die Stimme von Portici.
Große heroische Oper mit Ballet in 5 Akten, nach dem französischen.
Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Redicel.
Regie: Herr Dornowach.
Anfang 6 1/2 Uhr. Einfache Preise.

Residenz-Theater.
Samstag, den 30. November 1895. 88. Abonnements-Vor-
stellung. Duzendbillets gültig. Novität! Zum dritten Male:
Ein Rabenbater, Schwank in 3 Akten von Hans Fischer und
Josef Jarno.
Sonntag, den 1. December 1895. Nachmittags 3 1/2 Uhr:
9. Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen. **Doctor Jojo**,
Schwank in 3 Akten von Albert Carré. Abends 7 Uhr. 89. Abon-
ment. Duzendbillets gültig. Novität! Zum ersten Male:
Nachende Orben. Operette in 3 Akten von Julius Hordt und
Leo Stein. Musik von Carl Weinberger.

Reichshallen-Theater
Stiftstraße 16. Direction: Chr. Gebinger.
Bis incl. Sonntag, den 1. December cr.:
Zehntägiges Gastspiel des bedeutendsten
Klavierhumoristen und Improvisators
Herrn Ferd. Delclisseur.
(Großartige Leistungen!)

Staatspapiere.		Berliner Schlusscourse.	
4. Reichsanleihe	105,20	28. November Nachm. 2,45.	
8 1/2. do.	103,90	Credit	229,00
3. do.	99,15	Disconto-Command.	210,00
4. Preuss. Consols	104,95	Darmstädter	153,50
3 1/2. do.	103,90	Deutsche Bank	197,50
3. do.	99,30	Dresdener Bank	162,60
5. Griech. do.	30,30	Berl. Handelsges.	148,90
5 1/2. Ital. Rente	86,00	Russ. Bank	131,52
4 1/2. Oest. Gold-Rente	102,40	Dortmund, Gronau	148,50
4 1/2. Silber-Rente	84,30	Mainzer	117,25
4 1/2. Portug. Staatsanl.	40,80	Marienburger	76,50
4 1/2. do. Tabakaul.	92,20	Ostpreussen	91,00
3. Russ. Anl.	96,00	Lübeck, Büchen	148,75
5. Rum. v. 1881/88	93,20	Franzosen	154,80
4. do. v. 1890	86,60	Lombarden	42,90
4. Russ. Consols	101,30	Bilbthal	130,25
5. Serb. Tabakaul.	—	Buschterader	25,20
5. L. B. (Nisch-Pir.)	—	Prince Henry	78,90
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Gotthardbahn	105,—
4 1/2. Span. Anl.	65,00	Schweiz. Central	130,00
5 1/2. Türk. Fund.	89,50	Nord-Ost	125,00
4 1/2. do. Zoll	96,50	Warschau, Wiener	252,00
1 1/2. do.	20,20	Mittelmeer	89,80
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	101,30	Meridional	119,00
4 1/2. Eb. v. 1889	104,85	Russ. Noten	219,90
5 1/2. Sib.	85,80	Italiener	84,20
5 1/2. Argentinier 1887	57,50	Türkenloose	110,—
4 1/2. innere 1888	48,20	Mexicaner	91,90
4 1/2. Russen	49,50	Laurahütte	161,50
4 1/2. Unif. Egypter	103,80	Dortmund. Union	57,—
3 1/2. Priv.	101,00	Bochumer Gußstahl	169,50
5 1/2. Mexicaner Russen	89,80	Gelsenkirchener	176,00
5 1/2. do. B.-B. (Feh.)	83,40	Harpenor	172,50
3 1/2. do. cons. inn. St.	26,00	Hibernia	167,25
Stadt-Obligationen.		Hamb. Am. Pack	106,00
3 1/2. abg. Wiesbadener	101,00	Nordd. Lloyd	102,50
3 1/2. 1867 do.	102,50	Dynamite Trust	155,50
4 1/2. do. do.	101,30	Reichsanleihe	99,10
4 1/2. 1886 Lissabon	89,50		
4 1/2. Seadillon II/VIII	85,30		

Im
Weihnachts-Ausverkauf
mehrere Serien in **Wolle und Seide**, weit unter
Einkaufspreis.
Confection, Jaquette, Costüme
etc. etc.
dieser Saison zu sehr **reducirten Preisen.**
Die Zurückgesetzten fabelhaft billig.
Maurice Ulmo,
5 Webergasse.
1739
Passende Reste für Herren- u. Knaben-Anzüge,
Paletots, einzelne Hosen etc.
werden, solange Vorrath reicht, **billigst** abgegeben.
Frz. Hohmann Neßlgr., Grabenstraße 9. 1552

Die allseitig als **vorzüglich** bekannten, von ersten Autoritäten und Fachblättern als die **besten** bezeichneten

Portweine, Sherry, Madeira,

—+— rein und echt, —+—

von der

Königl. Portugiesischen Weinbau-Gesellschaft, Oporto
(begründet durch Decret des Königs Dom Luiz)

empfehlen

Alleinverkauf für Hessen-Nassau:

W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 21.

Niederlagen der Weine zu Originalpreisen:

Oscar Siebert, Tannusstrasse 42.

P. Enders, Michelsberg 32.

W. Weber, Westendstrasse 1.

Wilh. Schild, Friedrichstrasse 16.

Fr. Klitz, Rheinstrasse 79.

H. Neigenfind, Oranienstrasse 52.

PREISE:

Portwein:	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	* weiss,
Mk. 1.75,	2.—,	2.50,	3.—,	3.50,	4.—,	5.—,	3.—.
Sherry:	II.	I.	Madeira:	III.	II.	I.	
Mk. 2.50,	2.—.		Mk. 1.75,	2.—,	2.50.		

Tuch-Handlung Hch. Lugenbühl, Decken-Handlung

6 Kleine Burgstrasse, Badhaus zum Cölnischen Hof,

empfiehlt in grosser Auswahl

Herren- und Knaben-Kleiderstoffe aller Art,

Schlaf-Decken, Reise-Decken, Wagen-Decken, Pferde-Decken,
Reste und zurückgesetzte Waaren **sehr billig.**

1479

Mark 10 Pfg.

kostet das Loos

mit Reichsstempel

Auf 10 Loose 1 Freiloose.

Auf 25 Loose 3 Freiloose.

Agentur für Wiesbaden

Vom 7.—11. Dezember d. J. Haupt- und Schlussziehung der XV. Weimar-Lotterie

mit
5000 Gewinnen im Gesamtwert v. 150000 M.
Hauptgewinne Werth: 50000 M. 10000 M.
u. s. w.

Loose für 1 Mk. 10 Pfg.
mit Reichsstempel

11 Loose = 11 Mk. 10 Pfg. 332b

28 Loose = 27 Mk. 80 Pfg.

sind allorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

bei Nassauischer Lotteriebanc **Joh. Lietzoldt**,
Langgasse 51.

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

Otto Siebert, Apotheker, Marktstr. 6.

Die leeren Original-Fäschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 314b

MAGGI'S

Berliner Rothe Kreuz-Loose.

Ziehung vom 9.—14. December 1895.

Hauptgew.: 100 000 M., 50 000 M., 25 000 M. etc.

16 870 Geldgewinne mit 575 000 M.

10 & Loos 3 Mark 50 Pf. Liste und Porto 30 Pf. extra, 326b

Alle Gewinne werden bar ohne Abzug ausbezahlt.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Laternen.



Sturmlaternen von Mk. 1.60 an,
Kugellaternen " " 3.50 "
Flur- u. Strassenlaternen " " 5.— "
Größere Laternen für jeden Gebrauch
passend, 10 verschiedene Sorten Gaud-
laternen von 60 Pfg. an. Die Laternen
sind nur in besten Waaren, wind-
und sturmsicher.
Borckhoff bei 1471

M. Rossi,
Zinngießer,

Metzgergasse 3.

Grabenstrasse 4.



Safen

à Mk. 3.30,

frische Heften

von 5 Mark an. 1625

J. Häfner,

Delaspée-Strasse 5. Telephon 111.

Frühgeschlossene schwere

Restauration Soul.



Samstag: **Mehelsuppe.**

8672* Morgens:
Quellfleisch, Schweinepfeffer,
Bratwurst mit Kraut!

Zur Königshalle, Faulbrunnen-
strasse 8.



Samstag: **Mehelsuppe,**
Abend: 8673*
wozu ergebenst einladet

Andr. Jenok, Restaurateur.

Karlsruher Hof.

1816



Heute: **Mehelsuppe.**

„Zum Rosenhain“.



Heute Abend:
Mehelsuppe

wozu freundlichst einladet

8660* **H. Trog.**



Heute **Mehelsuppe**
Samstag: **Mehelsuppe**

Morgens: Bratwurst mit
Kraut u. Schweinepfeffer.

8662* **Reinh. Apel**, Gemeindebadgasse 6.

Rheinischer Hof.



Heute **Mehelsuppe**
Samstag: **Mehelsuppe**

Morgens: Quellfleisch,
Schweinepfeffer, Bratwurst u.



Heute **Mehelsuppe**
Samstag: **Mehelsuppe**

Schweinefleisch, von 6 Uhr ab:
frische Würst.

1809 **Carl Eichhorn**,

Adlerstrasse 13.

Deutscher Kronprinz,

3 Karlstrasse 3.



Morgen Samstag:
Mehelsuppe.



Heute **Mehelsuppe**
Samstag: **Mehelsuppe**

8661* **Fr. May**,

9 Hermannstrasse 9.

Zur Waldluft.



Von Sonntag Mittag
4 Uhr ab wird ein

fetter Hammel
angekündigt.

8664* **Franz Daniel.**

Prima Pferdefleisch

8663* empfiehlt

M. Drete, Hochstätte 30.

Die Hamburger Fleisch-Halle,

Kleine Schwalbacherstrasse 4.

empfiehlt gepökeltes Schweinefleisch per Pfd. 50 Pfg.,
Kalbfleisch per Pfd. 55—60 Pfg., garantiert reines
Schweinefleisch per Pfd. 60 Pfg., für Wirthe u. Private
zum Würstmachen frische Schweinefleisch, sehr billig.
8665* **B. Aumüller.**

1. Qual. Schweinefleisch per Pfd. 56 u. 64 Pfg.,
Hausmacher Würst per Pfd. 48 Pfg.

8661* **Chr. Schäfer**, Römerberg 2/4.

Wollene Handschuhe für Kinder,

gestrickt, Paar 18, 22, 27 Pfg. etc.

für Damen,

schw. und farb., Paar 22, 25, 35, 48 Pfg. etc.

Krimmer-Handschuhe, Paar 74 Pfg.

Neuheit: weisse woll. Damen-Handschuhe mit und ohne schwarze Naht.

Herren-Handschuhe,

Krimmer Paar 1 Mark,

empfehlen in allen Grössen

Ch. Hemmer,

Webergasse 21,

Parterre und erster Stock.



Hermann Stahl, Uhrmacher und Goldarbeiter, Schulgasse 1.

erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtconvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Als Weihnachts-Geschenk

empfehle

Schlaf-Röcke

in grösster Auswahl von 12 Mk. an.



A. Brettheimer Nachf.,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstr.



Eine Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem
Hause Bleichstr. 13, Hth. 2 St. r.

Ein tüchtiger
Anstülfs-Kellner
auf 4-5 Tage gesucht 8666*
Hl. Schwalbacherstr. 4.

Adlerstraße 16a, Bdh. 1 St.
anst. Heute erh. sch. Logis,
Bett allein 1,50 per Woche. a

! Damen!

die sich auf vornehme und leichte
Weise einen hohen Nebenber-
dienst verschaffen wollen, belieben
ihre Adresse unter R. 14 an d.
Erheb. ds. Bl. einzureichen. 35 b

Ein Herrenpelz für geführte
Statt r
gut erhalten, preiswerth zu ver-
kaufen Luisenstraße 12, Stb.
2. St. bei Frau Stengel. a

Echte Kanarienvögel
zu verkaufen
8659* Moritzstraße 1, Hth.

Eine neue Schnitzelbank
mit 2 Messer billig zu verkaufen
Gustav-Adolfstr. 4, 1 Tr. a

4 Vorfenster
billig zu verkaufen, 1,88 cm lg.
100 cm breit Mühlgrasse 9. a



Für nur 5 Mark

beste Concert-Zieh-Harmonika
„Triumph“, 35 cm hoch mit 10 Tassen, 2 Registern, zwei
Doppelbälgen mit tiefen Falten (daher sehr weit ausziehbar),
2 Zuhalter und 75 brillanten Ridelbeschlägen, 2 Doppelbälgen,
20 Doppelstimmen, offener Claviatur mit breitem Ridelstab umlegt,
2 höherer wundervoll idender Musik. Stimmen aus bestem Material
gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hoch-
elegantes Aussehen. Jede Balgfaltende ist noch mit einem starken
Stahlschoner versehen, wodurch unverwundlich.

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3 höherer
prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur M. 8.—, Selbstlern-
schule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis
bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pfg.

Herr Carl Schell in Rees schreibt: „Gesandte Harmonika findet
überall Beifall. Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches
„Prachtwerk“ für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet solches
„mindestens 12 Mark. Senden Sie noch 2 Stück von derselben
„Sorte.“ Wer also für sein Geld ein wirklich gutes, tabel-
loses Instrument haben will, bestelle daher nur beim leistungs-
fähigen Musik-Exporteur von

Wilh. Mächler, Rennerade (Weßf.)
Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko. 3515

Gesellschaft „Fidelio“ (Gesangs-Abtheilung).

Sonntag, den 1. December 1895:
Ausflug nach Biebrich
(Saal „Zur Insel“),
wozu freundlichst einladet 8656*
Der Vorstand. Der Obmann.

Trauringe von 4 Mk. an per Stück,

stets vorräthig bei Julius Rohr, Juwelier, Reugasse 18,
2. Haus neben dem Einhorn-Neubau. 1193

Herren-Gravatten von 5 Pf. bis M. 2.—
Briefmarken für Sammler empfiehlt
8697* Th. Wachtel, Webergasse 36, vis-à-vis der Stadt Frankfurt.

Erstes und größtes Haus der Abzahlungs- Branche.

Bequemste
Zahlungs-
Bedingungen.

Billigste
Preise.

Die besten und billigsten Waaren der Welt

wie Herren- und Damen-Garderobe, Kleider-
stoffe, Bettzeuge, Stiefel, Hüte, Schirme, Vor-
hänge, Teppiche, Möbel und Portieren erhält
ein Jeder, wenn er an die rechte Quelle

geht

um seinen Winterbedarf zu decken, denn

nicht

überall kann der Bürger, Beamte u. Arbeiter

unter

so günstigen Bedingungen auf Credit und
bequeme Abzahlung kaufen, wie bei

J. Ittmann

Bärenstr. 4 I.

Alles auf Credit an Jedermann.

Filialen in allen größeren Städten Deutschlands

und der
Schweiz.Geringe
Anzahlung.Reelle
und solide
Bedienung.